

Headline INFO

28. AUSGABE NOVEMBER 2022



**NEUES
LAYOUT!**

14. Jahrgang

**Sanddorn
Mauersegler
Südkorea – Kirgistan**

Überblick

IMPRESSUM

Hegi Info

Informationsmagazin des Ortsvereins Hegi

Titelbild: Raffael Greminger

Auflage: 4100

Das Hegi Info wird aufgelegt:

Bibliothek Hegi, Mehrzweckraum Hegi, ZKB
Filiale Oberwinterthur, Restaurant Kafi Müli,
Quartierraum, Restaurant Eulachpark

Redaktionsteam:

Leitung: Nanni Jelinek, redaktion@ovhegi.ch

Ortsverein: Mario Margelisch,

Brigitta Reutimann

Redaktion: Elisabeth Buser, Nele Pintelon,
Michelle Welter, Birgit Günter, Kurt Nobs,
Sonja Pirvu

Lektorat: Maja Walser, Nanni Jelinek

Layout: medienwerkstatt ag

Druck: medienwerkstatt ag



Stadt Winterthur

Das Magazin Hegi Info wird von der
Fachstelle Quartierentwicklung
der Stadt Winterthur unterstützt.

NÄCHSTES HEGI INFO

Redaktionsschluss: 03. April 2023

Erscheinungsdatum: 11. Mai 2023

Redaktionsschluss: 02. Oktober 2023

Erscheinungsdatum: 09. November 2023

ORTSVEREIN



Vorstand

Roman Scheran, Präsident	079 209 53 58
Brigitta Reutimann, Kassierin	052 222 50 75
Nanni Jelinek, Aktuarin	052 202 66 87
Roger Gloor	052 242 03 05
Susanne Jenni	076 569 15 04
Mario Margelisch	079 204 52 50
Yvonne Leuppi	052 242 75 52
Melanie Jöhl	079 318 10 07



www.ovhegi.ch

info@ovhegi.ch



[facebook.com/
Ortsverein Hegi](https://facebook.com/OrtsvereinHegi)

OV Hegi, 8409 Winterthur Spendenkonto:

IBAN CH88 0900 0000 8400 1526 4

Vermietung Mehrzweckraum und Quartierraum:

Yvonne Fürst, 079 453 18 45, vermietung@ovhegi.ch

Vermietung Festbänke, Zelte, Grill, etc.:

Roman Scheran, 079 209 53 58

Dem Ortsverein beitreten:

Mitgliederantrag an Brigitta Reutimann,

Hintermühlenstrasse 49, 8409 Winterthur oder via Homepage.



INSERAT UND ABO

1/8 Seite:

(90 x 60 mm Querformat)



einmalig: Fr. 100.–

zweimalig je: Fr. 80.–

1/4 Seite:

(185 x 60 mm Querformat)



einmalig: Fr. 200.–

zweimalig je: Fr. 160.–

1/2 Seite:

(185 x 120 mm Querformat)



einmalig: Fr. 400.–

zweimalig je: Fr. 350.–

1 Seite:

(185 x 250 mm Hochformat)

Fr. 600.–

1 Seite Firmenporträt:

Fr. 500.–

Hegi Info abonnieren: 2 Ausgaben für Fr. 15.–

Für Inserate und Nachbestellungen: inserate@ovhegi.ch

IDEE WEB PRINT



AGENTUR & DRUCKEREI

NEU IN NEUHEGI

Sulzerallee 59, 8404 Winterthur
www.medienwerkstatt-ag.ch



Editorial

Liebe Hegemer:innen

Eigentlich macht ja der Mai alles neu ... und in Hegi?

Nun, hier gibt es ständig etwas Neues! Immer noch kreisen Kräne, werden Bauarbeiten manchmal von Helikoptern begleitet und springen einem vereinzelt rot-weiße Warnbaken ins Auge. Aber langsam wird der Bau-Sand vom Trottoir gefegt: Beim Flanieren durch unser Quartier gibt es viel zu entdecken!

Der Wandel macht auch vor dem Hegi Info nicht halt. Die letzten Ausgaben wurden von Kurt Nobs als Redaktionsleitung, Paul Deck fürs Layout und Printimo für den Druck gestaltet und geprägt. Den Stab der Leitung habe ich nun übernommen und möchte Kurt, Paul und Printimo für ihre grossartige Arbeit danken. Zum Glück bereichert Kurt das Hegi Info weiterhin mit seinen Texten.

Ist Ihnen eigentlich etwas aufgefallen? Parallel zu all den tollen, intensiven – oft unsichtbaren – Text-, Inserat-, Lese- und Bilder-Aktivitäten, hat das Hegi Info auch ein neues Gesicht bekommen. Das Team der medienwerkstatt hat ein Layout entwickelt, das klar die Tradition der Zeitschrift aufgreift und in eine etwas luftigere Form überführt. Ich freue mich!

Südkorea und Sanddorn? Kirgistan und Mauersegler? Spannende Berichte aus Hegi und um Hegi herum – zugegebenermassen diesmal in einem etwas grösseren Radius – treffen in dieser Ausgabe aufeinander und heben die Vielfalt in unserem Quartier hervor.

Eine Zeitschrift wie diese kann nur mit einem guten Team entstehen. Lieben Dank an die gesamte Redaktion, insbesondere Brigitta und Mario sowie der medienwerkstatt für unser erstes Gemeinschaftsprojekt!

Die Tage werden wieder kürzer und dunkler. Zeit, sich aufs Kerzenziehen und die Adventsfenster zu freuen und sich trotz aller beunruhigenden Ereignisse in unserer Welt etwas Ruhe zu nehmen. Oder vielleicht gerade deswegen.

Ich wünsche viele neue Anregungen und Inspiration beim Lesen.

Eine gute Zeit!

Herzlich, Nanni Jelinek

Bild: Sven Kiesewetter



Inhalt

Fritz Jordi, der Rotkreuzfahrer	4
Südkoreanische Schulluft	6
Kirgistan	9
Romantischer Blick auf Hegi	12
Domino-Interview	15
Sandra Braun – Schneiderin	16
Vogelsommer – Mauersegler	18
Campo	20
Allegra Winti	23
Markt Halle 710	25
Blitzlichter	26
Benjamin Hegie	28
Sanddorn	32
Chlauslauf	35
Rückblick Regionales Turnfest	36
Gschichte-Chischte	38
YES – Streetart in Hegi	40
Oberi Sounds Good	43
Swiss-O-Finder	44
Kleiderbörse Hegi	45
Hausratgeber – Garten im STWE	47
Bibliothek Hegi	48
Advent und Seniorenweihnacht	49
Kerzenziehen	51
Agenda und Schlusspunkt	52

Nachbarn

FRITZ JORDI, DER ROTKREUZTAXIFAHNER

Vielleicht seid ihr auch schon durch Hegi spaziert, habt ein blaues Auto mit der Aufschrift «Rotkreuz-Fahrdienst» gesehen und euch gefragt: «Gibt's so was? Was ist das genau?»

Ja, das gibt's! In diesem blauen Auto sitzt Fritz Jordi und fährt Senior:innen zu ihren medizinischen Terminen. In einem Interview hat er mir etwas mehr über seinen Job erzählt.

Als Fritz Jordi pensioniert wurde, sah er in der Zeitung eine Ausschreibung des Roten Kreuzes für Fahrer:innen, die für ein kleines Entgelt Personen bei sich zuhause abholen und zu ihren medizinischen Terminen fahren. Er dachte sich, das sei doch was und meldete sich an. Bald darauf konnte er dem Roten Kreuz Winterthur einen Besuch abstatten. Er musste einige Formulare ausfüllen und so nahm alles seinen Lauf. Seit vier Jahren ist er jetzt schon fleissiger Fahrer beim Roten Kreuz. Fritz hat Spass an seinem Job und er macht auch etwas Gutes für die älteren Kund:innen. Viele von ihnen sind sehr einsam und geniessen die Möglichkeit sich mit jemandem auszutauschen. Andere haben wiederum eher wenig Geld und sind dankbar für das im Vergleich mit dem Taxi günstige Angebot. Er kann Personen, die ein wenig freie Zeit haben und anderen Menschen helfen wollen, diese Arbeit nur empfehlen.

Manchmal gibt es traurige Momente

Fritz sucht auf seinen Fahrten immer das Gespräch mit den Fahrgästen und fragt sie, was sie denn hätten. Oft sind es immer wieder die gleichen Kund:innen. So lernt man sich kennen, weiss bereits, wo sie wohnen und bei was sie Hilfe brauchen. Dies ermöglicht den Aufbau einer Beziehung und dadurch erzählen ihm die Gäste sehr viel über sich und ihre Termine. Manche Passagiere sind eher schweigsam. Teils sprechen sie kein Deutsch, aber man versteht sich ja mit Händen und Füssen.

Manchmal gibt es traurige Momente, wenn die Kund:innen beispielsweise von ihren verstorbenen Partner:innen erzählen. Trotz allem bewundert Fritz die Tatsache, dass die Fahrgäste nie über ihre Leiden jammern und stets freundlich sind. Viele geben ihm sogar ein kleines Trinkgeld. Es ist manchmal witzig, meint er, wenn sie ihm 2 CHF in die Hand geben und sagen, er soll sich davon einen Kaffee kaufen. Aber es ist ja die Geste der Dankbarkeit, die zählt. Als er als Fahrer begann, wurde er von seinen Gästen direkt für die Fahrt bezahlt. So kostet zum Beispiel eine Fahrt von Hegi in die Stadt Winterthur und zurück 10 CHF. Neuerdings müssen die Kund:innen die Kosten beim Roten Kreuz begleichen und Fritz erhält Ende des Monats eine Abrechnung.

Insgesamt fährt Fritz an drei Tagen, Montag, Dienstag und Donnerstag, was im Durchschnitt etwa sechs bis acht Fahrten pro Woche bedeutet. Zwischen den Fahrten gibt es immer Wartezeiten, um kleine Dinge zu erledigen. Für grössere Arbeiten zwischendurch ist keine Zeit. Daher fährt Fritz auch «nur» drei Tage die Woche. Teils kommt noch spontan eine Fahrt dazwischen, die er dann annehmen oder ablehnen kann. Viele der Fahrten sind am Abend. Dies kann sehr mühsam sein. Einst brauchte er von Töss bis nach Hegi eine Stunde im Feierabendverkehr.

Gebrüder Vogel & CO Malerbetrieb

Malen
Tapezieren
Fassaden
Fugenlose Oberflächen
Dekoratives
und vieles mehr...

Else-Züblin-Strasse 27 8404 Winterthur
Telefon 052 233 08 66, Fax 052 233 08 32
info@vogel-malerbetrieb.ch vogel-malerbetrieb.ch

vooge



Fritz Jordi in seinem Rotkreuztaxi

Die Aufträge erhält Fritz immer eine Woche im Voraus per Mail. Zusätzlich bekommt er Informationen, wie die Adresse der Patient:innen ist und was für gesundheitlichen Probleme zu beachten sind (Schwindel, Gehschwierigkeiten usw.). Anhand von diesen Informationen kann Fritz ihnen besser helfen. Ein Fahrgast von Fritz hat zum Beispiel Multiple Sklerose, eine chronisch-entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems. Daher muss Fritz ihn vor der Wohnung abholen und zum Auto begleiten. Dasselbe bei der Physiotherapie. Auch dieser Gast jammert beeindruckender Weise nie über seine Leiden.

Die Kund:innen von Fritz müssen hauptsächlich in das Spital, in die Physiotherapie oder zu Zahnärzten. Manchmal bringt Fritz die Gäste auch in die Dialyse. Dort kann es sein, dass Fritz die Kund:innen hinführt und jemand anders sie abholt. Falls die Patient:innen etwas unsicher sind, geht Fritz mit bis in die Praxis oder das Spital und hinterlässt dort seine Telefonnummer, so dass er pünktlich zum Abholen wieder vor der Tür steht. Selten kommt es vor, dass er auf der Rückfahrt einen Stopp einlegt, damit die Gäste noch etwas Einkaufen können.

Immer wieder etwas Neues

Auf seinen Fahrten erlebt Fritz immer wieder was Neues. Eine Kundin schwärmte zum Beispiel für die blaue Farbe von Fritz' Auto und beklagte sich darüber, dass der Arzt ihr unverständlicherweise verboten hätte Auto zu fahren. Es stellte sich heraus, dass die Dame 87 Jahre alt war und es vielleicht nicht so schlecht war, dass sie den Fahrdienst nutzt. Ein anderes Mal musste er nach Walenstadt fahren in die Höhenklinik, um eine ältere

Dame abzuholen. Fritz staunte nicht schlecht, als die Frau mit zwei grossen Koffern, einem kleinen Koffer und vier Handtaschen daherkam. Er konnte das Gepäck fast nicht in sein Auto laden für die Fahrt nach Winterthur.

Während Corona durfte Fritz keine Kund:innen mehr chauffieren, da er sowie seine Kund:innen aufgrund ihres Alters in die Risikogruppe gehörten. Teils stellte das Rote Kreuz für die Fahrdienste während dieser Zeit Student:innen ein. Als er wieder fahren durfte, musste er eine Maske tragen. Aufgrund von Corona wurde die alljährliche Zusammenkunft der Winterthurer Fahrer:innen abgesagt. In einem Restaurant mit Apéro und Essen konnten sich die Fahrer:innen zuvor austauschen und es gab Vorträge. In Winterthur gibt es vierzig Fahrer:innen und meist sind sie im Pensionsalter.

Das Rote Kreuz bietet den Fahrer:innen Kurse an für beispielsweise sicheres Fahren oder Erste Hilfe. Vieles hat Fritz aber direkt im Arbeitsalltag gelernt. So bekam er beispielsweise mit der Zeit ein Gespür dafür, wie viel Hilfe beim Ein- und Aussteigen die einzelnen Fahrgäste brauchen oder wie das alles mit dem Rollstuhl zusammenfallen und verladen funktioniert.

Wenn dich der Job als Fahrer:in oder ein anderer beim Roten Kreuz interessiert: Sie suchen immer Helfer:innen, die etwas Gutes für ihre Mitmenschen tun wollen. Wir danken Fritz Jordi für dieses spontane Interview und seine grossartige Arbeit als Rotkreuzfahrer. ●

Text: Michelle Welter
Bild: Mario Margelisch



Amelie in koreanischer Tracht vor einem Tempel. In ihrer Freizeit besucht sie mit ihren Eltern einige der vielen Sehenswürdigkeiten von Südkorea.

Jugend

HEGEMERIN SCHNUPPERT SÜDKOREANISCHE SCHUL-LUFT

Die neunjährige Amelie Huber aus dem Schulhaus Eulachpark verbrachte sieben Monate an einer südkoreanischen Schule. Am besten gefielen ihr dort die Pausen.

Normalerweise drückt Amelie Huber im Schulhaus Eulachpark die Schulbank. Doch weil ihre Mutter, eine Südkoreanerin, nach einer coronabedingten mehrjährigen Pause wieder einmal ihre Familie in der Heimat besuchen wollte, tauschte Amelie für rund ein halbes Jahr die Hegemer Beschaulichkeit mit der Geschäftigkeit der Zehn-Millionen-Stadt Seoul.

Einer der grössten Unterschiede zwischen den beiden Welten: der Schulweg. Statt gemütlich ein paar Minuten durch den grünen Park bis zum Schulhaus Eulachpark zu schlendern, musste Amelie neu den Weg durch die Strassenschluchten Seouls finden. «Fünfzehn Minuten! So ein langer Schulweg!» stöhnt die Neunjährige beim Gedanken daran. Damit die Kinder sicher über die Strassen kommen, dafür sorgen übrigens Grossmütter

und Grossväter: Diese stehen an Kreuzungen und lotsen die Schülerinnen und Schüler sicher über die mehrspurigen Strassen.

Immerhin: Schulbeginn ist in Korea jeweils erst um 9 Uhr. Amelie konnte also trotz längerem Schulweg etwas später aufstehen als in der Schweiz. Vor dem ersten Schultag in Seoul war Amelie natürlich «scho chli nervös». Aber die neuen Klassenkameraden haben sie sogleich gut aufgenommen. «Es war lustig, man lacht viel zusammen. Die Kinder waren alle so nett», betont sie. Ihre Klasse bestand wie im Eulachpark aus rund zwanzig Schülerinnen und Schülern. Anders jedoch war: Es gab nur einen Lehrer; also keine Lehrassistenten, keine Sonderpädagoginnen, wie sie es aus der Schweiz kennt. In der zweiten Klasse hatte sie eine Lehrerin, in der dritten einen Lehrer – denn obwohl Amelie von Oktober 2021 bis April 2022 in Korea war, hat sie den Schuljahreswechsel mitgemacht: Der ist nämlich in Korea im März. In Hegi besuchte sie die dritte Klasse, und in diese ist sie nach ihrer Rückkehr auch wieder problemlos eingestiegen.

Gegessen wird gemeinsam

Gleich sind in Korea die Anzahl Lektionen am Morgen: vier. Danach folgt das gemeinsame Mittagessen. Denn in Seoul ist es üblich, dass alle Kinder über den Mittag in der Schulkantine essen. Jede schnappt sich dazu ein Tablar mit fünf Einbuchtungen, und diese Einbuchtungen



In der Mittagspause wird das Essen in ein solches Tablar geschöpft. Manchmal war das Essen für Amelies Gaumen etwas zu scharf.

werden von der Küchenmannschaft bei der Essensausgabe gefüllt. «Man kann nicht sagen, was man will beim Essen», erklärt Amelie «Es gibt einfach, was es gibt.» Da ihre Mutter gelegentlich auch koreanisch kocht, hat sie das meiste Essen gekannt. Nur die Schärfe... da ist ihr Gaumen an Schweizer Standards gewöhnt. «Manchmal war es etwas zu scharf für mich», verrät sie.

Am Nachmittag steht eine weitere Lektion auf dem Stundenplan, oder auch zwei. Danach folgt der freiwillige Teil, die sogenannte «Akademie». Diese bietet verschiedene Kurse an, wie beispielsweise Taekwondo, Koreanisch, Klavier, Geige, Basteln oder Schwimmen. «Es ist freiwillig, aber jeder geht hin», sagt Amelie. Sie hat sich für Klavier, Schwimmen und Malen entschieden. Die Kurse sind nicht gratis, aber sehr günstig. Für die tägliche Klavier-Privatstunde haben Amelies Eltern für die ganze Zeit umgerechnet nur 120 Franken bezahlt. Was Amelie an der «Akademie» auch toll findet: Es gibt einen Bus, der die Kinder nach den Lektionen heimfährt.

«Blockflöte» ist ein normales Schulfach

Der Schulstoff ist ähnlich wie in der Schweiz: Zu den wichtigsten Fächern gehören Mathematik und Koreanisch, das Pendant zu Deutsch. Da ihre Mutter mit ihr auch in der Schweiz immer Koreanisch spricht, ist die Sprache für Amelie kein Problem. Dazu gibt es das Fach «Experimente». Oder das Fach «Blockflöte» – was im Hegi teuer in Privatstunden erlernt werden muss, gehört in Korea zum Schulstoff. Und ein Fach, das Amelie in etwa mit «Soziales» übersetzt. Dort lernen die Kinder die Umgebung kennen – wo der nächste Zug fährt, wie man den Bahnhof auf einer Karte findet, wie man den Zug benutzt. Ausserdem lernen sie soziale Regeln kennen – wie man miteinander umgeht, wie man älteren Menschen respektvoll begegnet. Das Soziale wird stark gewichtet in Korea: Einmal kam eine Zusatzlehrerin vorbei, die den Kindern beibrachte, dass man andersaussehende Menschen nicht ausschliessen oder sich über sie lustig machen darf.

Überhaupt: der soziale Umgang war denn auch etwas von dem, das Amelie in Südkorea am meisten beeindruckte: «Es gab total wenig Streit», erzählt sie. Am besten gefielen ihr darum die Pausen: «Da spielen alle Kinder zusammen. Meist gibt es ein Spiel, mit Händen und Klatschen und so. Da sitzt man einfach dazu und spielt mit. Niemand schliesst einem aus. Das war wirklich meeeeeegacool.»

Umarmung auf Bauchhöhe

Auch ihre Grösse – Amelie gehört dank ihres grossgewachsenen Schweizer Vaters schon in ihrer Hegemer Schulklasse zu den Grössten – war nie ein Thema. Auf



Amelie (hinten links in Dunkelgelb) mit ihrer südkoreanischen Schulklasse

Fotos sieht man, wie sie die tendenziell kleineren Koreaner um Längen überragt. Doch das störte ihre Mitschülerinnen nicht: Sie haben Amelie dann einfach auf Bauchhöhe umarmt.

Sie fiel aber nicht nur mit ihrer Grösse auf, sondern auch mit ihrem Namen. In Korea ist es üblich, dass die Menschen zuerst beim Nachnamen und dann beim Vornamen gerufen werden. Auch die Kinder. Der Nachname ist in der Regel einsilbig, der Vorname zweisilbig. So hiessen beispielsweise zwei ihrer Freundinnen Kim-Mina und I-Haiel, wobei Kim und I jeweils die Nachnamen waren. Huber-Amelie passte da überhaupt nicht ins Schema. «Also haben sie mich einfach Amelie gerufen.»

Speziell war – wegen Corona – dass die Kinder nur jeden zweiten Tag in die Schule gingen. Ein Tag dazwischen war immer Homeschooling vor dem Computer. «Das war super organisiert», lobt Amelie. Auf dem Bildschirm habe man problemlos alle Gesichter gesehen, und sie habe dem Unterricht gut folgen können. Corona hat sie übrigens trotz dieser Vorsichtsmassnahmen erwischt.

Die Lehrer sind nett, aber strikt

Und die Lehrer? «Die sind genauso nett wie in der Schweiz. Nur ein bisschen auf eine andere Art.» Wenn zum Beispiel die Buben in der Tanzlektion redeten – was verboten war – hat der Lehrer nicht geschimpft, sondern sie einfach vom Mitmachen ausgeschlossen. Darauf waren die Buben wieder ganz brav.

Als Amelie Mitte April in die Schweiz zurückkehrte, hat sie schnell den Anschluss gefunden in ihrer «alten» Klasse. Schweizerdeutsch hat sie nicht verlernt, weil ihr Vater sie und ihre Mutter für die Hälfte des Aufenthalts in Korea begleitet hat und sie mit ihm immer Schweizerdeutsch spricht. Südkorea ist mittlerweile für sie wieder ganz weit weg. Nur manchmal, wenn es auf dem Pausenplatz des Eulachparks erneut Zoff gibt, denkt sie wehmütig an die Pausen in Südkorea zurück, in denen alle Kinder zusammen im Kreis gelacht, gesungen und geklatscht haben. ●

Text: Birgit Günter

Bilder: zvg

Ihr Profi für Wannensanierung und Badewannentüren



- Badewannensanierung
- Emailreparaturen von Schlagstellen
- Duschkabinen & Trennwände
- Badewannentüren
- Antirutschbeläge
- Silikonfugen
- Wannenpolierung
- Hilfsmittel

Kontaktieren Sie uns für einen unverbindlichen Beratungstermin,
wir helfen Ihnen gerne weiter.

Hibatech AG • Gernstrasse 43 • 8409 Winterthur
Tel: 052 337 40 03 • Mail: info@hibatech.ch • Web: www.hibatech.ch

DER VELOLADEN AM EULACHPARK

STAHLROSS

ALLTAGSVELOS
E-BIKES
TRANSPORTVELOS
KINDERVELOS
ZUBEHÖR
SERVICE UND
REPARATUREN
FÜR SÄMTLICHE
MARKEN

IDA-STRÄULI-STRASSE 69
8404 WINTERTHUR
TELEFON 052 550 50 05
DI-FR 10-19, SA 10-16
WWW.STAHLROSS-VELO.CH

Michelle probiert aus...

KIRGISTAN, EIN LAND VOLLER GASTFREUNDSCHAFT, MALERISCHEN LANDSCHAFTEN UND GESCHICHTE

«Kirgistan? Um Himmelswillen, wo ist das? Schaust du, dass du wieder zurückkommst!» So reagierten die meisten Bekannten, als ich ihnen eröffnete, dass ich auf eine Studienreise nach Kirgistan fahren werde. Um ehrlich zu sein, musste ich bei der Anmeldung auch erst mal auf der Karte nachschauen, wo mich die Uni hinschicken will.



Kirgisische Jurten am Issyk-Kul See, der 78mal so gross ist wie der Zürichsee

Kirgistan ist ein Gebirgsland (400–7400 m ü.M.) mitten in Zentralasien. Es grenzt an China, Usbekistan, Tadschikistan und Kasachstan. Die gebirgige Landschaft beeinflusst das Leben der Einwohner:innen schon seit Jahrhunderten. Ursprünglich lebten die Kirgisen als Nomaden, welche ihre Tiere in der Weite Kirgistans von Weide zu Weide führten. Wer sich mit der Geografie dieser Gegend ein wenig auskennt, kann sich vielleicht ausmalen, dass Kirgistan zu der ehemaligen Sowjetunion gehörte. Diese hatte so einiges verändert. Beispielsweise sind die Kirgisen durch die Sowjetunion sesshaft geworden und nur ein Teil kehrte nach dem Zerfall wieder zurück zu einem seminomadischen Lebensstil. Dies bedeutet im Sommer ein nomadisches und im Winter ein sesshaftes Leben.

Aber jetzt erst mal genug Informationen. Was habe ich denn überhaupt in Kirgistan gemacht? Die Universität Zürich bietet angehenden Geograf:innen jedes Jahr eine Auswahl an Exkursionen an, um das erarbeitete Wissen in der freien Wildbahn anzuwenden. Die Kirgistan-

Exkursion (www.kirgistan-exkursionen.de) wird von einem einheimischen, kirgisischen Team angeboten. Zu diesem Team gehören eine Dolmetscherin, zwei Bergführer, ein Küchenteam und mehrere Fahrer. Dieses offene Team nahm uns 18 Student:innen aus der Schweiz und Deutschland für zwei Wochen mit in ihre Kultur und malerischen Landschaften.

Start in Bishkek, Hauptstadt von Kirgistan

Ich startete meinen Trip mit einer Studienkollegin am 17. Juli. Nach einer langen, eher schlaflosen Nacht im Flugzeug mit Zwischenstopp in Istanbul, erreichten wir Bishkek, die Hauptstadt Kirgistans. Die ersten Tage verbrachten wir dort. Auf meiner ersten Fahrt durch die Stadt fiel mir der Mix von Plattenbauten der Sowjetzeit und slumartigen Blechhütten auf. Dazwischen glitzerten die Minarette der Moscheen. In Kirgistan gibt es angeblich mehr Moscheen als Schulen. Daran wird die Wichtigkeit des Glaubens ersichtlich. Die meisten Kirgisen sind Moslems und beten fünf Mal am Tag. Mit den Sowjets kam der russisch-orthodoxe Glaube nach Kirgistan. >



Zeltlager am Issyk-Kul See, 1607 m ü.M.

Geografisch sind diese Glaubensregionen allerdings eher getrennt. So leben in Bishkek (im Norden) viele russischsprachige, christliche Einwohner gemischt mit der kirgisischsprachigen, muslimischen Bevölkerung. Gegen Süden nimmt erstere immer mehr ab. Die meisten Kinder im Norden wachsen daher mit beiden Amtssprachen auf.

In unserer Unterkunft trafen wir auf die ganze Reisegruppe. Es waren Student:innen der Fächer Geografie, Umweltwissenschaften, Biologie und Chemie. Der erste Tag war Kennenlerntag und Schlaf- und Essensrhythmus-Anpassungstag. Hierzu muss ich sagen, dass die kirgisische Küche sehr lecker ist. Es ist ein Gemisch aus osteuropäischer und asiatischer Küche. Durch die anderen Gewürze und Getränke ist es allerdings nicht verwunderlich, dass viele von uns Magen-Darm-Probleme hatten. Dies wurde umso lustiger mit den zentralasiatischen Toiletten. Oftmals fand ich mich nämlich einfach vor einem Loch im Garten wieder, welches durch eine Blech- oder Holzhütte sichtgeschützt war. Genauere Details muss ich gar nicht beschreiben. Ihr könnt es euch sicher ausmalen.

Von Osh nach Arslanbob

Unsere erste Busfahrt brachte uns durch das kirgisische Hochgebirge in den Süden nach Osh. In Osh besichtigten wir eine heilige Stätte auf einem Berg. Ich rutschte dort drei Mal eine Steinrutsche runter und sollte dadurch nie mehr Rückenweh haben und eines Tages Zwillinge bekommen. Fragt mich nochmal in zehn Jahren, ob es geklappt hat. Im Anschluss lernten wir, wie kirgisches Brot gebacken wird. Dieses hat eine tellerartige Form

und wird in einem Lehmofen zum Backen an die Wand geklatscht. Weiter ging es zum Basar: Ich liebe den Basar. Dieses Wirrwarr von Handwerk, Obst und Gemüse, Gewürzen in allen Farben, gedörrten Früchten und Nüssen sowie Kleidern und und und... In Kirgistan wird fast alles angepflanzt, was man sich vorstellen kann. Ja, es gibt sogar Melonen und einheimischen Reis.

Nach Osh ging es weiter nach Arslanbob. In dieser Stadt gibt es den grössten natürlichen Walnusswald. Der Sage nach sollte ein Gesandter Mohameds nach einem Paradies suchen. Er fand Arslanbob, was alles Wünschenswertes besass ausser Bäume. So sandte Mohamed ihm Walnussamen und es entstand der Walnusswald. Am ersten Tag bauten wir unsere Zelte auf und gingen zu einem Wasserfall. Auf dem Weg dorthin sahen wir etliche Tiere. Die Kirgisen halten viele Tiere als Wertanlagen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn dir deine Grossmutter zum Geburtstag ein Schaf schenkt oder du zur Hochzeit ein Pferd bekommst. Wenn du Geldprobleme hast, kannst du deine Tiere problemlos wieder verkaufen. Am Wasserfall gingen wir kurz baden. In den kirgisischen Gewässern ist das nicht so einfach. Da das Wasser von den Kirgisen und allen Nachbarländern als Trinkwasser verwendet wird, gilt es als respektlos darin zu baden, zudem sollte man als Frau nicht so leicht bekleidet unterwegs sein. In der Nacht warnte der Bergführer auch davor, allein auf die Toilette zu gehen als Frau, da Entführungen nicht selten sind. Früher wurden Frauen entführt und mussten der Tradition nach ihren Entführer heiraten. Dies ist heutzutage aber verboten. Generell gilt der Mann in Kirgistan als Oberhaupt der Familie. Er darf viele Entscheidungen nach aussen tref-

fen, wo die Frau eher für das Familieninterne zuständig ist. So entscheidet die Mutter beispielsweise oftmals, ob eine Heiratspartie geeignet ist, bezogen auf die Familie, die Ausbildung und der Kompatibilität her. Der Mann kann aber seine Frau unter anderem zwingen ein Kopftuch zu tragen oder er kann inoffiziell eine zweite Frau haben, wenn ihm seine erste Frau keine Kinder schenkt. Kinder und die Familie sind in Kirgistan die Priorität eins. Das jüngste, männliche Kind ist verpflichtet für seine Eltern zu sorgen, wenn sie alt sind. Geschwister untereinander unterstützen sich. Das heisst, wenn ich mehr verdiene als mein Bruder, gebe ich all mein Geld, das ich nicht zum Überleben brauche, meinem Bruder.

Umzingelt von tausenden von Pferden, Kühen und Schafen

Nach unserer Wanderung im Walnusswald fuhren wir ins Hochland. Dort weiden die Nomaden ihre Tiere im Sommer. Ich war verzaubert von der Weite der Weiden. Es gibt nur Wiesen, Gebirge und Schnee. Dazwischen stehen kleine Blechwagen und die typischen Jurten umzingelt von tausenden von Pferden, Kühen und Schafen. Als es eindunkelte über unserem Lager, wurde es eiskalt und wir freuten uns alle auf den warmen Schlafsack. Vorher kamen wir noch in den Genuss des klaren Sternenhimmels. In diesem Talkessel mit fast keiner Lichtverschmutzung konnte ich sogar die Milchstrasse erkennen.

Unser nächster Stopp war an einem Fluss, da machten wir einen Reitausflug. Die meisten von uns waren noch nie geritten. In Kirgistan reitet jeder. So setzten sie uns auf die Pferde und wir gingen los auf einen «kleinen Proberitt». Nach drei Stunden im Gebirge stieg ich von meinem Pferd Hatschi (er hat immer genossen) und konnte fast nicht mehr gehen. Wie ein Cowboy schritt ich zu meinem Zelt, um meine Wäsche im Fluss zu waschen. Auf der Reise hatten wir oft keine Toilette, geschweige denn eine Dusche. Das Waschen mit einem Kessel wurde zur Normalität und eine Toilette mit Sitz zum Highlight. Als ich meine Wäsche vor dem Zelt aufhängte, begann es zu regnen. Willkommen im Abenteuerleben.

Unser letzter Stopp war am Issyk-Kul, einem riesigen Salzwassersee auf 1600 m ü.M., an dem wir einige Tage entspannten. Als ich gerade meine langersehnte Dusche nahm, kam eine Kollegin angerannt. «Michelle, dein Zelt ist weggefliegen!». Ich dachte, ich höre nicht recht. Im Sandgestöber kämpfte ich mich zu meinem Zelt. Es hing in einem Baum. Ich entschied mich das Zelt abzubauen, da es bei diesen Böen im Sand nie gehalten hätte. Für die letzten Nächte schlief ich also in einer Jurte. Die Jurten sind runde Filzzelte mit Holzgestänge. Sie sind

unglaublich stabil und auch im Winter gut isoliert. Wer mal die Chance hat in einer Jurte zu schlafen, das kann ich nur empfehlen.

Am nächsten Tag begaben wir uns in den Märchen-Canyon. Dieser Canyon ist eine Sand-Landschaft mit ausgeblasenen Sandsteinen in vielen verschiedenen Farben wie Rot vom Eisen und Golden vom Gold. Weiter ging es in eine Filzfabrik. Das Filzen hat in Kirgistan vor allem für die Jurten Tradition. Jedes Mädchen erlernt im Kindesalter dieses Handwerk von ihrer Grossmutter. Wir versuchten uns an einem Filzteppich. Leider muss ich sagen, dass meine Künste noch zu wünschen übrigliessen. Ich habe mir überlegt den Teppich mitzunehmen und meinem Vater zu schenken, so dass er ihn aufhängen muss, aber das konnte ich ihm nicht antun.

Wieder zurück in Bishkek war unsere Gruppe sehr melancholisch. Wir hatten eine besondere Zeit zusammen verbracht, in der sich jeder selbst aber auch die Gruppe besser kennengelernt hatte. Ich werde die offene und familiäre Art nie vergessen, mit der ich von unserem Exkursionsteam aufgenommen worden war. Ich wünsche meiner kirgisischen Familie nur das Beste und hoffe, dass ich sie eines Tages wiedersehen werde.

Anmerkung: Falls jemand mehr Fragen hat zu dieser Reise oder Interesse selbst dieses magische Land zu besuchen, kann er sich jederzeit bei mir melden. ●

*Text: Michelle Welter
Bilder: zvg*



Ausritt im Hochland von Kirgistan

Mittendrin

DER ROMANTISCHE BLICK EINER NEUZUZÜGERIN AUF HEGI

Viel sind wir herumgekommen in unserem Beruf, der mit internationaler Flexibilität und ständigen Umzügen verbunden war. Wir kennen die kulturelle Vielfalt, das reiche Freizeitangebot, aber auch Lärm, Gestank und Anonymität – mit ihren Vor- und Nachteilen – der Grossstädte, ebenso wie die Ruhe und gute Luft der kleineren Städte oder der ländlichen Umgebung, bei denen dann meist ein vielfältiges Angebot fehlen.

In Hegi haben wir eine geniale Zusammenstellung aus allem gefunden, die wir so von keinem anderen Ort kennen. Vielleicht

liegt es ganz besonders an unserem Hintergrund, dass wir Hegi als kleines Paradies empfinden. Die Kombination aus ländlicher, farbenfroher Romantik, einem sehr schönen und liebevollen kulturellen Angebot, für das sich die Menschen in Hegi mit Tatkraft und Begeisterung über verschiedene Vereine einsetzen, die Kreativität, die hier mit viel Hingabe zum Ausdruck kommt – das macht Hegi für uns so liebenswert. Dazu kommen offene, freundliche und humorvolle Menschen, denen man gerne begegnet. Hier gibt es so vieles, das der Seele gut tut.

Und wenn mir eines bewusst wurde, nach allem, was ich sehen und erleben durfte, dann, dass es die Menschen sind, die einen Ort so schön machen. Nur etwas, das innen strahlt, kann auch aussen so strahlen. Nichts ist nur schön oder perfekt, ich denke das wissen wir alle. Mir geht es darum, dieses Schöne an und in Hegi zu würdigen und wertzuschätzen, denn für mich ist es etwas ganz Besonderes.

Gefeiert wird auch

Die Feste, die jetzt nach der Corona-Pause wieder stattfinden, von denen wir nur gehört hatten, auf die wir uns sehr freuen und deren Ankündigungen Appetit machen, der Eulachpark mit seinen Cafés, Restaurants, Kinderattraktionen wie z. B. dem Spielkiosk, dem jährlichen Entenrennen und dem Zirkus Pipistrello, der manchmal dort gastiert, der Wochenmarkt, das wunderbare Schloss Hegi mit seinen tollen Veranstaltungen und Angeboten und noch so vieles mehr, erhöhen auf wunderbare Weise die Lebensqualität.

Naturschutzgebiet und Wald

Das Naturschutzgebiet und der Wald laden zu erholsamen Spaziergängen oder Radtouren ein, zum Verweilen bei einem Picknick oder auch zum Joggen oder Walken. Bei schönem



vivale
NEUHEGI



RESTAURANT
HEDI



Wetter gleiten am Wochenende die Segelflieger lautlos dahin und man kann die Starts und Landungen beobachten, was unser kleiner Sohn besonders gerne mag.

Es gibt so viel Schönes in Hegi, alles aufzuzählen würde sicher den Rahmen sprengen und es gibt auch sicher noch vieles, das wir erst entdecken werden, da durch die Pandemie vieles nicht stattfinden konnte.

Die Frau im Brunnen

Ich erinnere mich noch gut daran, als wir vor zwei Jahren zur Wohnungsbesichtigung nach Hegi kamen und versuchten Menschen zu treffen, um sie über das Leben und die Menschen hier zu befragen. Im Gemeinschaftsgarten des Wohnhauses trafen wir zwei freundliche Frauen, die gemeinsam eine zerlegte Gartenbank in bunten Farben lackierten. Dieses kreative Schaffen fanden wir schon mal sehr sympathisch.

Wir befragten sie zum Leben in Hegi, vor allem mit Kind. Um es kurz zu fassen – sie sagten uns, sie hätten das Paradies gefunden und mit Kindern sei es besonders schön. Wir liefen weiter und kamen zum Dorfbrunnen, in dem eine Frau im Bikini Abkühlung suchte. Es war Sommer und wieder mal ziemlich heiss. Da wollte man am liebsten hinterherspringen, aber dafür wäre der Brunnen doch etwas zu klein gewesen. Im Fluss plantschte eine Familie barfuss mit dem gleichen Ziel. Das zeigte uns klar, dass die Leute in Hegi das Leben zu geniessen wissen. Was kann schöner sein?

Jetzt sind wir da

Dieser ganz besondere Charme, die besonderen Menschen, Nachbarschaft mit der man mal lacht oder auch mal leidet,

das alles gewürzt mit einem Schuss südfranzösischem Flair (an den mich die wilde, bunte Blumenpracht in den Gärten und Vorgärten erinnert), einem Hauch englischer Romantik (mit Schloss und Kutschen), der wunderschönen Schweizer Natur, die klaren Bäche und die Eulach, die zum Plantschen einladen, das macht für uns Hegi so schön. Und ein kleiner Ort, den ich besonders schön finde, unbedingt erwähnen möchte und an den ich leider viel zu selten komme, ist das Kleinod. Was für ein wunderbares Schmuckstück in Hegi. Und nicht zu vergessen die Sagimühle, von der unser kleiner Sohn fasziniert ist, wenn es mal wieder ein Schausägen gibt.

Frühling in Hegi

Ich kenne keinen Ort, der im Frühling so gut duftet wie Hegi mit seiner bunten Blumenpracht. Ok, jetzt werden vielleicht einige sagen: «Aber nicht wenn der Wind aus Richtung Säuli bläst!» Dann wird es mal unangenehm, das stimmt. Aber sonst duftet Hegi herrlich und ist einfach wunderschön. Ich habe mal jemanden sagen hören, Hegi sei ja ganz schön, aber es fehle ein See. Hegi kann zwar nicht mit einem See aufwarten, das muss es aber auch nicht, finde ich. Denn Hegi hat Sonne im Herzen und Menschen die für- und miteinander Beachtliches erschaffen.

Wir sind jeden Tag dankbar, dass wir ein Teil davon sein dürfen. Und wenn ihr im nächsten Frühling mal eine Familie seht, deren Nasen in bunten Blüten stecken, dann könnten das wir sein. ●

*Text: Sonja Pirvu
Bilder: Mario Margelisch*

FDP
Die Liberalen

LISTE 3

Dieter Kläy
Am 12.02.2023 wieder
in den Kantonsrat
«Berufsbildung stärken –
Perspektiven für Arbeitsplätze
schaffen.»

bisher

www.dieterklaey.ch

**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**
100 JAHRE

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch

Holzbau
Innenausbau
Umbau
Reparaturservice



Spitex
umsorgt wohnen

- Umfassende Pflege- und Betreuungsleistungen vor Ort (KLV-Leistungen)
- Pflege PLUS und Case-Management für individuelle Bedürfnisse
- Psychiatrische Pflege
- Mahlzeiten-, Fahr- und Notrufdienst

Tagesträff
wohltuende Gemeinschaft

- Professionelle Betreuung und Pflege in Neuhegi
- Vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten inkl. Verpflegung
- Lange Betreuungszeiten in familiärem Umfeld
- Individuell anpassbar
- Spezialangebot für psychisch beeinträchtigte Personen

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!
052 511 56 84 oder townvillage-care@qhs.ch
www.townvillage.ch



Domino-Interview

MIT WEIHONG QI UND LUKAS WICK

Seit wann seid ihr in Hegi? Wie seid ihr hierhergekommen?

Winterthur, zuerst Veltheim, haben wir 2007 als Wohnort gewählt, da es zwischen Zürich und Staad am Bodensee, unseren Arbeitsorten, liegt. Wir sind dann im Herbst 2011 mit Aaron von Veltheim nach Hegi umgezogen, als wir das passende Haus im Grünen mit Garten gefunden hatten. 2013 kam Alina zur Welt.

Was arbeitet ihr?

Weihong: Ich arbeite als Bioinformatikerin am Functional Genomics Center Zürich, einem gemeinsamen Zentrum von ETH und Universität Zürich. Wir bieten den Universitätsangehörigen Support, Service und Training im Bereich der Gen- und Proteinanalysen an.

Lukas: Ich bin Leiter der Arzneiwirkstoffentwicklung und -herstellung bei Biosynth in Staad. Wir produzieren Spezialchemikalien für Firmen und Forschungslaboretorien, die in der Diagnostik, in der Arzneimittelherstellung und allgemein in den Biowissenschaften tätig sind.

Wie verbringt ihr eure Freizeit?

Wir arbeiten gerne im Garten. Dabei haben wir ihn in den letzten Jahren mit Treppen, Sitzmauern, Erdbewegungen und Steinen neugestaltet. Dies nicht



Weihong Qi und Lukas Wick mit ihren Kindern Aaron und Alina

immer ganz zur Freude des Rückens. Daneben unternehmen wir gerne etwas mit den Kindern und lesen gerne.

Welche Angebote nutzt ihr in Hegi?

Die Kinder spielen und turnen mit Freunden auf den zahlreich vorhandenen Spielplätzen. Daneben besuchen wir auch die Bibliothek, den Spielkiosk und den Wochenmarkt im Eulachpark.

Was gefällt euch in Hegi?

Welches ist euer Lieblingsort in Hegi?

Die Nähe zu Feld, Wald und Wiesen, wo wir gerne spazieren gehen, Velo fahren und ausspannen können. Gleichzeitig ist man mit dem ÖV oder mit dem Velo schnell in der Stadt. Wir schätzen auch

die gute Nachbarschaft. Einer unserer Lieblingsorte ist das Schloss mit dem Schlossgarten.

Was könnte in Hegi verbessert werden?

Alina und Weihong: Weniger Baustellen!

Wo seht ihr euch in 20 Jahren?

Je nach Zustand der AHV wahrscheinlich pensioniert und hoffentlich gesund und munter im Garten beim Anbauen von Gemüse. Wer weiss, vielleicht auch beim Hüten von Enkelkindern.

Wer soll als nächstes interviewt werden?

Nanni Jelinek und Sven Kiesewetter ●

Bild: Vidal Onori

Pilates Balance

Gruppenkurse:

Montag

18:45 Spinefitter
19:45 alle

Mittwoch

18:45 alle
19:45 alle

Dienstag

9:00 alle

Donnerstag

9:00 alle

Melde dich jetzt für eine gratis Schnupperstunde an.

Einzeltraining Reformer,
Oov nach Vereinbarung

«Physical fitness is the first requisite of happiness.» J. Pilates



cbalance Pilates
Claudia Schwarzer
Raum2B

Else-Züblinstr. 112, 8404 Winterthur
078 671 77 06, cbalance@gmx.ch

Handwerk

SANDRA BRAUN, MODEDESIGN SCHNITTECHNIK NÄHATELIER



Im neuen Stadtviertel, in Winterthur Hegi an der Else-Züblin-Str. 90, befindet sich seit November 2020 ein Atelier, in dem Sandra Braun ein altes Handwerk betreibt. Oft bis spät in die Nacht hinein wird hier gearbeitet. Es werden Kleider und Accessoires nach Wunsch und passend auf Mass geschneidert. Dabei wird auf exakte Verarbeitung und Topqualität geachtet.

Auch finden Nähkurse, Schnittzeichnungskurse und Workshops unter professioneller Leitung in diesem lichtdurchfluteten, mit viel Liebe eingerichteten und charmantem Atelier statt. Man findet aber auch modische, von Sandra Braun handgemachte Kleider aus ihren Kleinkollektionen, die ständig erweitert werden. Die Kleider dieser Kollektionen können direkt erworben werden. Vielfach werden diese auf Mass nachgenäht und die

persönlichen Wünsche der Kund:innen berücksichtigt. Eine grosse Auswahl an sehr guten Nähmaschinen, diverse Overlock- und Coverlockmaschinen stehen den Kursteilnehmer:innen zur Verfügung. Umweltfreundliche Stoffe, aus welchen die Kleider genäht werden, stammen ausschliesslich aus Europa mit fairem Handel und sind in bio- oder ökozertifizierter Qualität. Stoffe, Nähfäden sowie eine kleine Auswahl an Mercerieartikeln können hier erworben werden. Obwohl sich die eifrigen Näher:innen kaum von ihren Nähprojekten loslösen können, lädt in der Pause eine gemütliche Sofaecke für Gespräche oder einfach zum Verweilen bei Kaffee oder Tee ein. Unter anderem werden Themen wie die Nachhaltigkeit in der Herstellung der Stoffe, sowie Fast-Fashion oder Billigkonfektion kritisch diskutiert.

Die Nähkurse sind individuell, was bedeutet, dass jede:r sein eigenes Nähprojekt erstellt. Die Kurse sind für Anfänger:innen und Fortgeschrittene vorgesehen. Hier wird je nach Können, alles über das Nähen, vom Schnittmuster kopieren, anpassen, Stoffe berechnen, fachgerechtes zuschneiden, Nähverarbeitungen bis hin zur Perfektionierung des Kleidungsstückes oder der Accessoires vermittelt. Im Atelier entstehen so einzigartige Unikate, massgeschneiderte Einzelstücke, die es nirgendwo zu kaufen gibt. Natürlich kann auch ein gekauftes Kleidungsstück angepasst oder verändert werden. Auch «Upcycling» alter Kleider ist möglich. So kann einem alten Kleidungsstück wieder neues Leben eingehaucht werden. Bei den Nähkursen kann jederzeit eingestiegen werden. Zudem gibt es ein einmaliges Abo-System. Um in den Kursen vollends profitieren zu können, werden alle Kurse in kleinen Gruppen geführt.

GARAGE TOP *Hegi*

**Service und Reparaturen von A-Z an allen
Auto-Marken zu TOP Preis/Leistung
Insbesondere VW/AUDI/SEAT/SKODA
An-und Verkauf von Occassionen und Neuwagen**

Garage Top GmbH
Hofackerstr. 15
8409 Winterthur
052/243 34 10

www.garage-top.ch

CARXPERT

Bei den Schnittzeichnungskursen werden tolle Grundrisse auf die eigenen Körpermasse gezeichnet und so perfektioniert, dass sie für jede Figur passen. Auch hier wird der Unterricht dank der langjährigen, fundierten Ausbildung sowie der über 30-jährigen Erfahrung in Schnitttechnik von Sandra Braun professionell durchgeführt.



Themenbezogene Workshops sind ebenfalls im Angebot, diese richten sich nach den Modetrends. Einige Kleidungsstücke oder Accessoires sind jeweils aus der aktuellen Kollektion, die exklusiv von Sandra Braun designt und entwickelt wurden. In ein paar Stunden oder in einem Tag kann ein Kleidungsstück von A bis Z hergestellt werden. Dabei wird eine effiziente und exakte Verarbeitung gelernt. Die Schnittmuster stehen in vier bis fünf Grössen zur Verfügung. Natürlich sind alle Modelle in den unterschiedlichen Grössen zum Anprobieren bereit. Selbstverständlich werden gewünschte Änderungen noch vor dem Zuschneiden angepasst, sodass das Modell einen perfekten Sitz erhält.



Vor kurzem fand eine erste Modeschau statt. Teilnehmer:innen zeigten voller Stolz ihre eigenen Kreationen. In einem zweiten Teil wurden die Kleinkollektionen von Sandra Braun präsentiert. Die Show war ein voller Erfolg, die Anzahl der erwarteten Gäste wurde bei weitem übertroffen und das Feedback der Zuschauer:innen war überwältigend. Somit ist eine weitere Show, in einem grösseren Rahmen, bereits in Planung. ●



Impressionen rund um das Nähatelier

PR-Text

www.sbraun-design.ch

Bilder: Irene Schmid

Immolution

Beratung Verkauf Bewirtschaftung Bewertung

Profitieren Sie mit 5% unseres Honorars, wenn Sie uns ein Verkaufsmandat vermitteln.



Professionalität muss nicht teuer sein...

Unser Angebot

Sämtliche Dienstleistungen im Bereich Ihrer Immobilie (Stockwerkeigentum, Vermietung, Wohnungs-/Hausverkauf, Bewertungen). Gerne offerieren wir Ihnen eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene **kostenlose Offerte/Beratung**.

Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Es lohnt sich!

Immolution GmbH | Bahnhofplatz 17 | 8400 Winterthur
Telefon 052 243 14 11 | Mobile 079 276 39 27
daniel.langhart@immolution.ch | www.immolution.ch

Hier gewinnt Ihre Immobilie an Wert!

Schloss Hegi

RÜCKBLICK AUF DEN VOGELSOMMER IM SCHLOSS HEGI

Längst sind sie in südlichere Länder gezogen, wo sie den Winter verbringen. Die Mauersegler und die Falken, die über den Sommer im Schlossturm brüteten und ihre Jungen aufzogen.



*Mauersegler
Bild: Zdenek Tunka,
LBV Portrait*

Ich traf mich mit Bernhard Weiss und Jörg Meyer im Gartenzimmer vom Schloss Hegi. Dieses Zimmer wurde als ausser-schulischer Lernort eingerichtet. Seit Juni 2022 finden dort spezielle Unterrichtseinheiten statt, die vom Verein Schloss Hegi in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der ZHAW entwickelt wurden. Klassen der 3. bis 6. Primarschulen finden da einen Ort, wo sie spannende Themen kennen lernen. Ich interessiere mich für die Unterrichtseinheit «Mauersegler». Über das Leben dieser beflügelten Schlossbewohner will ich mehr wissen. Ich merke sofort, wie leidenschaftlich die beiden Männer mir dieses Vogelprojekt lieb machen. Jörg Meyer, der Stratege, ist überflüssend von kreativen Ideen. Seine Leidenschaft ist Neues, Spannendes ins Leben zu rufen. Verhandeln und Klären sind seine Stärken. Bernhard Weiss, der Vogelfreund, der Ornithologe, der Handwerker, ist der,

der mit seinem Geschick Ideen umsetzen kann. Seit seiner Kindheit beobachtet er die Vogelwelt, und er erkennt jede Art an ihrer Stimme. Er hegt und pflegt die Schlossvögel. Ambroise Marchand, den ich im letzten Hegi Info näher vorstellte, ist der Dritte im Bunde. Er bringt sich mit seinen elektronischen und Computer-Kenntnissen ein. Die drei als Team haben dasselbe Anliegen, den Schüler:innen und Interessierten das Leben der Mauersegler näher zu bringen.

Der Schlossturm ist voller Leben

Mit finanzieller Hilfe vom Schlossverein und dem Lotteriefond des Kantons Zürich installierte das Männertrio in aufwändiger Arbeit Kameras in zwei Brutkästen, damit die Mauersegler aus verschiedenen Perspektiven beobachtet werden können. Rund um den Schlossturm, im obersten Geschoss, direkt unter dem Dach, befinden sich 90 Brutkästen. In

einem Kasten brütet meist ein Vogelpaar und zieht darin in den Monaten Mai, Juni und Juli ihre Jungen auf. Durch die Kameras wurde es möglich, die Mauerseglerpaare von ihrer Ankunft im Schloss bis zu ihrem Abflug ins Winterquartier zu beobachten.

Eine Etage weiter unten ist der Turmfalken-Horst. Auch die Turmfalken sind wieder zurückgekehrt. Seit wenigen Jahren bewohnt wieder ein Turmfalkenpaar über den Sommer seine Schlossresidenz. Im vergangenen Sommer zog es vier Junge auf. Wer weiss, vielleicht besteht einmal die Möglichkeit, dass auch im Turmfalken-Horst Kameras installiert werden können, um auch über ihr Leben mehr zu erfahren und um sie direkt beobachten zu können.

Mit ihrem schwarz-bläulich glänzenden Gefieder, mit einigen weissen Punkten, sehen die Stare prächtig aus. Richtig wür-



Die Nester können beobachtet werden
Bild: Bernhard Weiss

dig um ebenfalls das Schloss zu bewohnen. Sie bevorzugen die Löcher im Schlossturm. Stare beziehen ihre Brutstätten als Erste im Jahr. Meist kommen sie schon im Februar oder März zurück aus Spanien oder Portugal.

Sogar eine Königin haust im Schlossgemäuer: Eine Bienenkönigin hat sich zusammen mit ihrem Volk in den alten, dicken Schlossmauern eingenistet.

Mauersegler

Mauersegler sind schnell unterwegs. Fast alles machen sie im Flug: Essen, Trinken und Schlafen. Mit ihren hellen Schreien «Shri-shri-shri» verständigen sie sich. Das Gebiet rund um die Hegmatten bietet den Vögeln einen reich gedeckten Tisch – eine ideale Nahrungsversorgung bei uns in Hegi. Ende April beziehen sie ihre Schlosswohnungen. Sie kommen zurück aus ihren Winterquartieren. Mauersegler lieben warmes Klima, darum verbringen sie die Zeit, in der es bei uns kalt ist, in südlicheren Gebieten, meist in Afrika. Männchen und Weibchen verbringen ihre Winterzeit meist nicht am selben Ort. Doch pünktlich zur Paarungszeit finden sie sich wieder zusammen im Schloss Hegi. Um gesunde Junge zur Welt zu bringen, sind sich Mauerseglerpaare ein Leben lang treu. Wie sie einander wieder finden, nach der langen Winterpause an unterschiedlichen Orten, ist ein Rätsel. Sie ziehen gar wieder in denselben Nistkasten wie im vorherigen Jahr. Im vergangenen Sommer zogen die Mauersegler insgesamt 56 Jungvögel auf. Im Sommer 2021 waren es doppelt so viele. Warum es weniger waren, weiss niemand ganz genau. Lag es am Futter? Kamen sie geschwächt aus dem Winterquartier zurück?

Mauersegler haben nur ganz kurze Füsse, eigentlich haben sie nur Füsse ohne Beine, welche aussehen wie Krallen. Mit diesen Krallen können sie sich an Wänden und Mauern festkrallen, aber laufen können sie damit nicht. Deshalb suchen die Mauersegler ihre Nester in grossen Höhen. Von dort können sie sich nur fallen lassen, die Flügel ausbreiten und schon segeln sie durch die Lüfte. Zum Schlafen schweben die Segler hoch über den Wolken.

Nestbau der Mauersegler

Nach der Abreise der Mauersegler werden die Öffnungen der 90 Nistkästen mit einem Pfropfen verschlossen. Kurz vor ihrer Wiederkehr Ende April werden sie wieder geöffnet. Dieser Vorgang verhindert, dass nicht etwa andere Vogelarten, wie Schwalben, Spatzen oder die Stare einziehen würden. Die Mauersegler Nistkästen sind wichtig, da Hauswände und Dächer immer weniger Schlupflöcher bieten. Bernhard Weiss, Mitglied beim Vogelschutzverein Seen, ist zuständig für das Monitoring. Er reinigt die Nistkästen und säubert sie von Parasiten. Er zählt die Eier und führt genau Buch darüber.

Mauersegler sammeln im Flug Flaum, Federn, allerhand weiche Dinge, die der Wind umherwirbelt und polstern damit ihre Nester. Das Weibchen legt drei bis vier Eier. Meist ist es ihre Aufgabe, die Eier auszubrüten. Das Männchen bringt ihr essbare Köstlichkeiten. Nach drei Wochen schlüpfen die Jungen, die dann vom Elternpaar gemeinsam versorgt werden. Die Mauerseglerkolonie in Hegi ist die drittgrösste im Kanton Zürich. Übrigens, Mauersegler sind keine Schwalben, auch wenn sie oft mit ihnen verwechselt werden.

Ab in den Süden

Alle Mauersegler fliegen zur gleichen Zeit nach Afrika. Immer um den 1. August. Ihre Flugrouten führen entweder über Gibraltar oder über den Bosphorus. Der Körper der Zugvögel ist optimal gebaut fürs Fliegen. Es gibt kaum einen anderen Vogel, der so lange ohne Unterbrechung in der Luft sein kann. Nun also, auf Wiedersehen ihr gefiederten Freunde und kehrt, wenn's Frühling wird, wieder zu uns nach Hegi! ●

Text: Elisabeth Buser



Blick aus dem Nest; Bild: Bernhard Weiss

Nachbarn

CAMPO – EIN ORT FÜR ARBEIT, LEBEN UND KULTUR IN NEUHEGI

Für die Quartierzeitung zu schreiben, macht mir immer Spass. Beim Thema Mitwirkung im Quartier oder Partizipation, wie das auch genannt wird, ist die Freude besonders gross. Nicht zuletzt ist ja unser Ortsverein und das Hegi Info auch ein Ort der Bürgerbeteiligung.

Am 22. Juni 2022 war ganz Hegi zur Veranstaltung der SKKG (Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte) betreffend campo eingeladen. Der Stiftungsrat der SKKG umfasst sieben Mitglieder, darunter auch Michael Hauser, der lange Jahre Stadtbaumeister in Winterthur war.

11 000 Info-Flyer zu campo samt Einladung für diesen Anlass waren an Haushalte in Hegi und Oberwinterthur verteilt worden. 130 Nachbar:innen fühlten sich angesprochen und sind ihr gefolgt.

Bei angenehmem Wetter kam man auf dem Terrain des jetzigen Gebäudes zusammen. Bettina Stefanini (urspr. Textildesignerin, nach einem naturwissenschaftlichen Studium, Forschung zu Klima und Siedlungsgeschichte (Dublin), lebt seit Übernahme der Stiftung mit ihrem Partner wieder in Winterthur), hielt eine beherzte Rede, die vermutlich Unterschiedliches bei den Anwesenden ausgelöst hat. Ich persönlich liess mich begeistern; mich beeindruckt und freut es, dass die Folgegeneration Stefanini offensichtlich neue Akzente in der Stadt Winterthur setzt.

Einiges zu den Aktivitäten der SKKG (Sammlungsauflösung, Kulturkomitee) konnten wir alle den Medien

schon entnehmen. campo wird zum einen der zukünftige operative Standort von SKKG und Terresta, zum anderen ein lebendiger Ort des Wohnens, Arbeitens und des gemeinschaftlichen Lebens. In 2026 soll auf dem 8 800 m² umfassenden Areal ein nachhaltiges Gebäude mit einer Nutzfläche von 20 000 bis 25 000 m² entstehen. Beim Bau wird bestehende Bausubstanz weitestmöglich erhalten, und wo immer möglich werden recycelte Bauteile eingesetzt. Auch der allergrösste Teil der historisch und künstlerisch wertvollen Objekte wird dort gelagert und teilweise sichtbar gemacht.

Gastronomie, Werkstätten und öffentliche Räume sollen die Basis für einen Treffpunkt in Hegi aber auch für ganz Winterthur bieten. Im besten Fall gelingt es, einen «Leuchtturm», einen verbindenden Ort der Identifikation für Hegi zu schaffen.

Spannend zu erwähnen: Ein Museum im herkömmlichen Sinne plant die Stiftung hier nicht. Dafür eignet sich bspw. das Schloss Grandson am Neuenburgersee viel besser. Noch ein Museum mehr würde für Bewohner:innen der Stadt und Region Winterthur keinen gesellschaftlichen Mehrwert darstellen; da ist man sich bei der Stiftung einig. Die rund 85 000 Objekte, die in den



Das Modell wird interessierten Nachbar:innen erklärt



Was passiert mit der Sammlung auf campo?

letzten Jahren gereinigt, aufgearbeitet und inventarisiert wurden, werden als Leihgaben an schon bestehende Ausstellungsorte gehen.

Der Anlass von Ende Juni war der Auftakt zu einer Reihe weiterer. Er diente den Mitarbeitern der Stiftung und den Quartierbewohnern dem gegenseitigen Kennenlernen. An fünf unterschiedlichen Stationen wurden Interessierte in Kleingruppen empfangen und zu den folgenden Themen informiert und befragt:

- 1) Was macht campo besonders?
- 2) Wie entsteht campo?
- 3) Was passiert mit der Sammlung auf campo?
- 4) Was steckt in der Sammlung?
- 5) Wie wird campo ein Ort fürs Quartier?

Alle waren herzlich eingeladen sich einzubringen und haben es offenbar auch getan. Auf Seite der Teilnehmer:innen und der Veranstalter schlägt mir auf Nachfrage viel Begeisterung entgegen. Das Feuer und der Humor der Redner:innen, die professionelle Durchführung, das authentische Auftreten von Bettina Stefanini, das überzeugende Eintreten für eine Mitwirkung der Nachbarschaft, die unkonventionelle Herangehensweise vermochten viele zu überzeugen. Nicht wegzudiskutieren ist, dass Immobilienfirmen und natürlich der Name

Stefanini beim einen oder anderen auch eine abwartende Haltung auslösen.

Die Mitwirkenden der SKKG waren beeindruckt vom Engagement in den Gruppendiskussionen. Es war für alle eindrucksvoll: Das Wohlwollen und die Begeisterung für den Prozess haben wir Bürger:innen übergebracht. Positiv vermerkt wurde auch die vielfältig durchmischte Beteiligung.

Je nach Gruppe war der Parcours nicht für alle Interessierten gleich entspannt zu bewältigen. Partizipation ist eine Herausforderung, sowohl für die Veranstalter wie für Besucher:innen. Letztere sollten den Mut haben, ihre Bedürfnisse vielleicht schon vor dem Anlass deutlich zu machen. Für manche war es dringend notwendig, während dem Zuhören bzw. Mitdiskutieren eine Sitzgelegenheit zu haben. Es gibt reichlich Gründe – ausser Betagtheit - die längeres Stehen unmöglich machen. An einer Veranstaltung, wo alle ziemlich gefordert sind und die örtlichen Ressourcen nicht kennen, kann das Besorgen von vier Stühlen schon eine hinderliche Aufgabe darstellen. So fand ich persönlich schade, dass einzelne Nachbar:innen den Anlass frühzeitig verlassen mussten. Beim Apéro hat Petrus mit recht grosszügiger Hand gleich mit angestossen. In der angeregten Stimmung unter dem Zeltdach hat das aber nur Wenige abgehal-



Postenlauf am campo

ten noch eine Runde zu bleiben. Vielleicht wurde da auch schon der eine oder andere Grundstein für neue Bekanntschaften gelegt?

Meine Lieblingsidee (im Moment) aus einer Gruppe an diesem warmen Sommerabend ist die der Quartierauktion: Wir treffen uns, wer will bringt einen wertvollen oder skurrilen Gegenstand mit und versteigert ihn, oder lässt ihn von einem unentdeckten Bühnentalent versteigern. «Stefanini spielen» hat es eine Teilnehmerin genannt. Aus meiner Sicht ein Treffer!

Auf die Vorstudie durch drei Planerteams folgt der nun laufende Architekturwettbewerb. Das Siegerprojekt wird an einem Infoanlass samt Ausstellung ca. im Mai 2023 vorgestellt. Da geht der weitere Beteiligungsprozess für die Realisierung des Projekts campo weiter und wird um immer konkretere Fragen kreisen. Die Bevölkerung wird noch mehrfach Gelegenheit haben sich einzubringen.

Irgendwann im Jahr 2026 werden wir uns dann im neuen Gebäude treffen können und vielleicht mit und in Alltagsgegenständen der SKKG, die nicht an Museen ausgeliehen werden, in gesellig orientierten Räumen auf dem Areal erholen, auftanken, arbeiten, Sitzungen

abhalten, Neuzuzüger begrüßen und zur weiteren Quartierentwicklung beitragen, je nach Können künstlerische oder partizipative Akzente setzen.

Ein kleiner Wermutstropfen begegnete mir kürzlich: Nachbar:innen mit interessanten, kaum gewinnabwerfenden Projekten, die für den Anfang auf eine tragbare Miete angewiesen sind, haben offenbar nicht sehr viel Glück von Terresta ein zahlbares, befristetes Angebot im fast leerstehenden Gebäude zu bekommen. Das finde ich enttäuschend zu hören, umso mehr als es doch auch Teil des gegenseitigen Kennenlernens und Ausprobierens von neuen Formen wäre. Und Leerstand allemal nicht billiger sein kann, als belebende Nutzung von engagierten und initiativen Menschen. Die SKKG kommentierte dazu, dass sie die Zwischennutzung erneut in einem partizipativen Prozess evaluieren möchte und spätestens im Frühling 2023 nochmals auf das Quartier zugehen wird.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang November und kann unter www.campo-winterthur.ch abonniert werden. ●

Text: Nele Pintelon
Bilder: Giglio Pasqua

Ihr Immobilienexperte



Wollen auch Sie Ihre Immobilie erfolgreich verkaufen?
 Dank meinen zielgerichteten Verkaufsaktivitäten und dem hohen Engagement habe ich innert kürzester Zeit die passenden Käufer für diese und weitere Immobilien gefunden.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Rainer Huber
 RE/MAX Winterthur
 079 127 50 50
 Ihr Makler mit Herz und Verstand!





verkauft

Vereine

ALLEGRA WINTI

Rätoromanisch ist mehr als Folklore, der man vielleicht in den Ferien begegnet. In Winterthur leben etliche Familien, in denen Rätoromanisch gesprochen wird. Der Verein «Cultura Rumantscha Winterthur» möchte diesen Familien und speziell den Kindern, Möglichkeiten bieten, ihre Sprache auch ausserhalb der Familie zu pflegen.

Sie sind überall

Man trifft sie überall, sei es im Kaffee, im Bus oder als Nachbarschaft im Quartier. Meist sind es Familien, in denen mindestens ein Elternteil rätoromanischer Herkunft ist. Die Kinder wachsen zweisprachig auf. Mit dem neu lancierten Programm «Allegra Winti» möchte der neu gegründete Verein Cultura Rumantscha Winterthur (www.allegrawinti.ch) diesen Familien ermöglichen, sich zu treffen und vor allem ihren Kindern die Möglichkeit zu schaffen, ihre Mutter- oder Vatersprache auch ausserhalb der Familie zu gebrauchen.

Kino auf Rätoromanisch

Im Herbst dieses Jahres wurde das Programm erfolgreich mit einem Fussballspiel gestartet. Kinder gegen Erwachsene, wo für einmal nicht der Schiedsrichter, sondern der «arbitrer» (Schiedsrichter auf Rätoromanisch) das Sagen hatte. Höhepunkt wird jedoch die spezielle Kindervorstellung am 23. November 2022 sein. An diesem Tag werden die beliebten Kurzfilme der Familie Babulin im Kino Cameo vorgeführt, während die Eltern sich beim Apéro unterhalten – natürlich auf Rätoromanisch.

Bainvegni = Willkommen

Auch wenn sich das Programm in erster Linie an Kinder und Familien richtet, freut sich der Verein Cultura Rumantscha Winterthur auch über Erwachsene, die Lust haben, ihre Sprache zu erhalten. Nur wenn die Erwachsenen ihre eigene Elternsprache gebrauchen, werden die rätoromanischen Kinder von Winterthur und Umgebung sie lernen und gebrauchen. Gross und Klein sind eingeladen, den Start des Programms Allegra Winti im Beisein der Lia Rumantscha (Dachorganisation der rätoromanischen Schweiz) gemeinsam zu feiern. ●

*PR-Text: Manuela Bühler
Für Cultura Rumantscha Winterthur*

ALLEGRAWINTI
PRESCHENTA ILS **23-11-22**
EN IL KINO CAMEO

FAMIGLIA BABULIN

15.30 bainvegni e preschentaziun da la nova unìun „Cultura Rumantscha Winterthur“ en preschientscha da la Lia Rumantscha

16.00 film per pitschens cun popcorn e chaun-chaud per gronds cun apero e cumpagnia

(annunzias fin ils 18-11-22 a contact@allegrawinti.ch)

gratuit

Lia Rumantscha Schweizerische Eidgenossenschaft Confederaziun svizra Confederaziun Svizzera Confederaziun elvica Ufficio federal da cultura UFC RTR Cultura Rumantscha Winterthur

WOCHENMARKT HALLE 710

Jeden Mittwoch, 15.30 bis 19.00 Uhr,
Wochenmarkt in und um die Halle 710
am Eulachpark.

Unser Marktbrief informiert aktuell über das Angebot.

www.wochenmarkt-halle-710.ch



RESTAURANT EULACHPARK

Herzlich willkommen im Restaurant Eulachpark
in der Halle 710 in Winterthur.

Frische, regionale und saisonale Schweizer Küche
ist unsere Leidenschaft.
Ein Hauch internationales Flair fehlt dabei nicht.

Unser großzügig geschnittenes Restaurant ist auch
der ideale Ort für Ihre Events, Feiern und Anlässe.
Der große Biergarten mit Lounge lädt bei schönem
Wetter zum Verweilen ein. Wir freuen uns darauf,
Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen.

Ihre Familie Kaiser und das Eulachpark-Team

Barbara Reinhart-Strasse 25 | 8404 Winterthur
Tel. 052 243 35 35 | info@restaurant-eulachpark.ch
www.restaurant-eulachpark.ch



Öffnungszeiten

Mittwoch	11.00–22.00
Donnerstag	11.00–22.00
Freitag	11.00–22.00
Samstag	11.00–22.00
Sonntag	11.00–20.00

Unsere Küche ist durchgehend geöffnet,
Montag und Dienstag Ruhetag.



schlafpunkt
gesund schlafen

Schlafpunkt AG

Sulzerallee 65
8404 Winterthur / Neuhegi
Tel 052 214 30 90
www.schlafpunkt.ch

Schlafen Sie schön!

**Schlafpunkt bietet ein umfangreiches Sortiment
und professionelle Expertenberatung rund um das Thema Schlafen an**

Insbesondere in diesen Zeiten sollten wir vermehrt auf unsere Lebensqualität und ein angenehmes
Wohngefühl achten. Unser Schlaf, die damit verbundene Erholung und ein passendes Bett gehören
selbstverständlich dazu.

Unsere Ausstellung punktet mit einer grossen Auswahl an

- **Betten u. Boxspringbetten**
- **Matratzen, Lattenroste u. Unterfederungen**
von Top Marken wie Swissflex, Technogel, Röwa, Schramm, usw.
- **Kissen & Duvets** auch für Allergiker & "Schwitzer"
- **Bettwäsche & Schlafbekleidung** z.B. von Dagsmejan
- **Service-Angebote:** Wasserbetten-Service, Heimberatung,
Rückenvermessung, Schlaf- u. Liegeberatung

Jetzt anmelden
zur Beratung:
www.schlafpunkt.ch

NEUER VORSTAND AB JANUAR 2022



Virginie Mégel

Jahrgang 1983

Ich bin im Berner Jura aufgewachsen und lebe seit bald 10 Jahren in Hegi.

Als begeisterte Marktkundin habe ich mich jetzt in der Organisation engagiert. Die Übernahme der Homepageverwaltung, Marktbriefherstellung, Flyer-Realisierung usw. lässt sich mit meinem beruflichen und familiären Leben gut kombinieren. Ich bin regelmässig mittwochs mit meinem kleinen Sohn am Wochenmarkt, ein schöner Begegnungsort. Mir sind lokale Einkaufsgewohnheiten wichtig und ich schätze den Wochenmarkt für seine Qualität, seine einzigartigen Öffnungszeiten und seine angenehme Atmosphäre.



Caroline Beugger

Jahrgang 1965

Ich bin in Oberwinterthur an der Hegifeldstrasse aufgewachsen und lebe heute in der Else-Züblin-Strasse in Neuhegi.

Neben meinem beruflichen Engagement habe ich mit dem Wochenmarkt einen Ausgleich gefunden, der mir sehr grosse Freude bereitet. Für den Verein übernehme ich folgende Arbeiten: Organisation der Sitzungen, wie GV, Vorstandssitzungen, Beitragsrechnungen, Mitgliederadministration und vieles mehr. Ich teile mir das Co-Präsidium mit Ruth Herzog und bin mittwochs viel am Markt anzutreffen.



Ruth Herzog

Jahrgang 1956

Ich bin in Niederwil bei Frauenfeld aufgewachsen und lebe heute in Gachnang.

Ich bin seit knapp zwei Jahren pensioniert. Zum Verein Wochenmarkt bin ich durch meine beiden Cousins Barbara Jordi und Caroline Beugger gekommen. Für den Verein übernehme ich folgende Arbeiten: Markt-Organisation, Standplatz-Anfragen, Dienstplan-Erstellung und Helfer-Instruktion sowie Gutscheinverkauf. Dazu gehören für mich auch die Präsenz am Markt mit Stand für den Marktverein und vieles mehr. Mit Caro Beugger teile ich das Co-Präsidium.



Barbara Jordi

Jahrgang 1961

Ich bin mit meiner Schwester Caroline Beugger an der Hegifeldstrasse aufgewachsen. An die Grubenstrasse bin ich mit meiner Familie gezogen, als unsere Tochter noch ein Kleinkind war und wohne noch

heute dort mit meinem Ehemann.

Ich war über 20 Jahre Leiterin der Mädchenriege in Oberwinterthur und Hegi, war im Vorstand des Ortsvereins Hegi und bin heute noch in der Frauenriege Hegi aktiv. Es war nicht sehr schwierig, mich zu überzeugen, im Vorstand des Wochenmarktes tätig zu sein. Ich bin zuständig für die Verträge mit den Marktfahrern, die Abrechnung der Hallenmiete, das Einholen der Jahresbewilligung bei der StaPo, die Vertretung des Marktvereins an der GV des Orts- und Quartiervereins Hegi, bei der Präsidentenkonferenz der Ortsvereine und Quartierentwicklung. Da ich sehr gut vernetzt bin, darf ich auch sonst Aufgaben und Anfragen übernehmen. Eine weitere Passion von mir sind Bastelarbeiten. Gerne stehe ich meinen Kollegen des Vorstandes mit Rat und Tat zur Seite.



Wenke Kronwald

Jahrgang 1975

Seit 2008 wohne ich in Hegi, seit 2013 in der Giesserei.

Die Idee zum Wochenmarkt wurde hier geboren und ich wurde angefragt, die Kasse des Vereins zu übernehmen. Da ich beruflich in der Buchhaltung schaffe und ich an der Entstehung eines lokalen Marktes grosses Interesse hatte, habe ich diese Aufgabe gerne übernommen und führe sie seit jeher aus.

PR-Text



Blitzlichter

ANLASS

Samstag, 10. September und Sonntag, 11. September 2022

10 Jahre Halle 710
100 Jahre Eingemeindung
Zukunftsheld:innen
Bilder: Mario Margelisch

Kultur in der Halle 710







Das Hegi Kunst- und Familienmuseum in Grury (F)

Schloss Hegi

SUCHEN ... FORSCHEN ... ERKENNEN

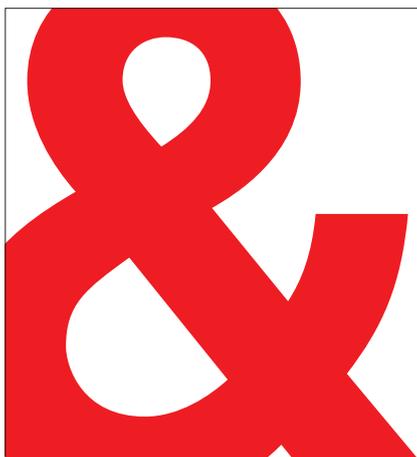
Benjamin Hegie feierte im Februar dieses Jahres seinen 65. Geburtstag. Er wuchs in Haarlem, (Niederlande) auf und ist verheiratet mit Corina van Leeuwen. Im Zusammenhang mit dem 75-jährigen Jubiläum «Schloss Hegi im Besitz der Stadt Winterthur» war Benjamin im April wieder mal zu Besuch im Schloss. Dort traf ich ihn im heimeligen Schlossstübli und hatte die Gelegenheit, den illustren Berichten über sein Leben und Wirken zuzuhören.

Ja, Benjamin Hegie ist ein Forscher nach Strich und Faden – ein kurzweiliger Erzähler! Er liess mich in seinen

reichhaltigen Dokumentationen – historische Aufzeichnungen, Urkunden, Wappen und Fotos – schmökern. Auf meine Frage, was denn sein Forschungsprojekt so beinhaltet, antwortete er voller Überzeugung: «Alles, was die Bezeichnung «Hegi» trägt; sowohl in topografischer Hinsicht, als auch in Bezug auf Familiennamen. Und ganz persönlich: Könnten wir – die Hegies – von Wetzold von Hegi aus dem Jahr 1225 abstammen?»

«Wetzold von Hegi?»

«Ja, derselbige. Ein von den Kyburgern eingesetzter Beamte, der seinen Sitz im damaligen Wohnturm des



Dä Foifer und s'Weggli

Wir verkaufen Ihre Immobilie schnell
und zum besten Preis



ENGEL & VÖLKERS
www.engelvoelkers.com/winterthur
Tel. +41 43 500 64 64

Schloss Hegi hatte und somit auch Namensgeber der Dorfschaft Hegi war.»

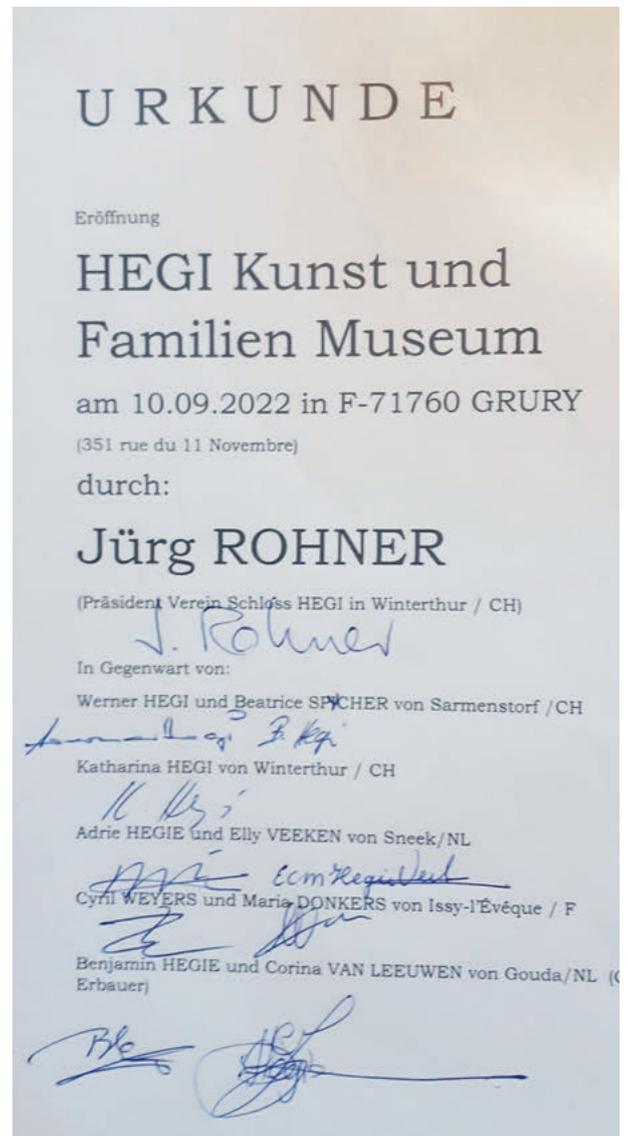
Der Familienname Hegi (auch Hegie) ist über die Grenzen unseres Landes weit verbreitet. Gemäss den Nachforschungen von Benjamin Hegie lässt sich diese Namensbezeichnung stammesmässig auf den genannten Wetzold von Hegi zurückverfolgen. Ebenfalls zeigen seine Nachforschungen auf, dass es schweizweit über 130 Flur- und Ortsbezeichnungen mit dem Namen Hegi gibt. Im Zentrum steht natürlich unser Hegi mit dem geschichtsträchtigen Schloss.

Zu den Wappen gibt's auch noch etwas Interessantes zu berichten. In der Wappenkunde ist festgelegt, dass Wappensymbole exklusiv sind. Dazu gehört auch das Kyburgerwappen mit den zwei Löwen. Als das Kyburgergeschlecht im 13. Jahrhundert von den Habsburgern abgelöst wurde, übernahmen diese das betreffende Wappenbild; jedoch nur mit einem Löwen.

Wie kam es nun, dass im Winterthurer Stadtwappen wieder die zwei Löwen auftauchten?

Bereits 1252, noch vor dem Aussterben der Grafen von Kyburg, siegelte die Stadt Winterthur mit einem Wappen, das vom Wappen der Kyburger abgeleitet war, jedoch unter Weglassung des oberen Löwen. Um 1276 verwendete der Schultheiss Wetzol von Winterthur – ein Abkömmling des Wetzold von Hegi – dann das Wappen der Kyburger, also inklusive des oberen Löwen. Daraus lässt sich schliessen, dass Rudolf von Habsburg, der damals deutscher König war und 1275 das Erbe der ausgestorbenen Kyburger angetreten hatte, der Stadt Winterthur erlaubte, das Kyburger Wappen als Stadtwappen zu führen. Das Winterthurer Wappen ist das mit Abstand älteste Gemeindewappen im Kanton Zürich.

Ende 2018 zog Benjamin Hegie mit seiner Frau Corina von Gouda in den Niederlanden nach Grury, in eine >



Die offizielle Beurkundung des Museums – mit Hegemer Beteiligung

Beton für grosse Ideen.

toggenger.ch/baustoffe/beton

Gemeinde mit etwas über 500 Einwohnern in der Region Bourgogne-France-Comté – landläufig gesagt: ins Burgund nach Frankreich.

Dort kaufte er eine Landparzelle und baute, praktisch in vollständiger Eigenleistung, ein Haus, in welchem das Hegi Kunst- und Familienmuseum untergebracht ist, das im September dieses Jahres offiziell eröffnet wurde.

Hier trifft ihr auf ein reichhaltiges Sammelsurium an Gegenständen – Fotos, Urkunden, und vieles mehr – alles in Bezug auf den Namen Hegi, insbesondere auf die Geschichte unseres Schlosses.

In diesem Haus sind auch Gästezimmer vorgesehen – also, wenn jemand Zeit und Lust für einen Besuch bei Benjamin Hegie hat, wendet euch am besten direkt an ihn (benhegie@hotmail.com). Die Adresse lautet: 71760 Grury, Frankreich.

Die Vision von Benjamin Hegie ist es, einmal die gesamten Exponate dem Schlossverein Hegi zu vermachen. Hut ab – Benjamin Hegie ist eine Persönlichkeit, die man unbedingt mal kennenlernen sollte.

Übrigens: Es existiert auch eine umfangreiche Broschüre: **HEGI Kunst- und Familienmuseum**. Interessiert? Wendet euch an die Redaktion Hegi Info, und es wird euch ein Exemplar als PDF per E-Mail zugestellt. ●

*Text: Kurt Nobs
Bilder: Benjamin Hegie*



Die Wappen Kyburg und Habsburg aus der Zürcher Wappenrolle 1340

planen. gestalten.
bauen.

- Gartenplanung
- Neuanlagen
- Umänderungen
- Wohnüberbauungen

HOFMANN
Gartenbau
gartenbau.ch

WIR ERGREIFEN PARTEI FÜR MEHR BEZAHLBARE WOHNUNGEN.

Priska Lötscher,
Elif Akyol,
Andreas Daurù (bisher),
Lea Jacot-Descombes und
Roland Kappeler (bisher)
am 12. Februar 2023
in den Kantonsrat



WIR
ERGREIFEN
PARTEI.



Einfach rassic

Dank kurzer Entscheidungs-
wege haben wir schnell
und unkompliziert die
passende Lösung für Sie.



www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

SANDDORN – «ZITRONE DES NORDENS»

Sanddornsträucher kennen wir hier vor allem als Gartenzierde. Dornig oder sparrig wächst er, ist sommergrün und bis zu 6 m hoch; Zweige und Knospen wirken bronzefarben bis silbergrau; die Früchte werden wegen der Leuchtkraft und ihren winterlichen Besuchern sehr geschätzt. Sanddorn gehört zur botanischen Ordnung der Rosenartigen und wird der Familie der Ölweidengewächse zugeteilt.



Die «Zitronen des Nordens»

Trivialnamen

Haffduurn (Haff = Bucht, Mecklenburg), Griesbeer (vom mittelhochdeutschen Griez für Sand) und Audorn (Tirol) verweisen auf typische Wuchsorte. Fürdorn (Baden), Besingstrauch (Brandenburg), Fasanbeer (Salzburg), Tubakröhrlistude (Graubünden) und Weisseldern (Mals) auf ihre Eigenschaften und Verwendung.

Beschreibung

Die Laubblätter erinnern an die Weide, sind bis zu 8 cm lang und 8 mm breit. Die Blattunterseite ist von weissfilzigen Schildhaaren bedeckt. Der Sanddorn ist zweihäusig (meint: Männchen und Weibchen) und blüht von März bis Mai, bevor er Blätter bildet. Wer in seinem Garten auf die Beerenpracht zählt, sollte sich mit den Nachbarn absprechen, auf 4 bis 5 weibliche Sträucher wird mindestens ein männlicher benötigt – und das in der richtigen Windrichtung! Die männliche Blüte steht kugelig an kurzen Stielen, weibliche Blüten sind gestielt und ährenförmig.

Anfang August bilden sich die ersten 6 bis 8 mm langen, ovalen, orangefarbenen bis gelben Früchte. Botanisch gel-

ten sie als Schein-Steinfrüchte. Sie entwickeln sich zahlreich an den vorjährigen Zweigen der weiblichen Sträucher. Das Fruchtfleisch ist dünn-breiig und enthält ätherische Öle. Die Fruchthaut erscheint getüpfelt.

Ökologie

Die Blüten des Sanddorns werden vom Wind bestäubt. Ob Insekten als Bestäuber eine Rolle spielen, ist ungeklärt. Die Ausbreitung der Samen erfolgt zum einen über die Verdauung durch Vögel zum anderen auf dem Wasserweg. Wurzelsprosse stellen die Selbstausbreitung sicher.

Der Gemeine Sanddorn lebt in Symbiose mit Luftstickstoff bindenden Frankia Bakterien. Der nach der Roten Liste (CH) als gefährdet eingestufte Pilz Sanddorn-Feuerschwamm (*Fomitiporia hippophaëcola*) wächst ausschließlich auf dem totem Holz. Für die Raupen des Sanddornschwärmers (*Hyles hippophaes*) ist der Strauch überlebenssichernd.

Die ursprüngliche Heimat des Sanddorns ist Nepal. Sowohl in Sibirien als auch in China ist er sehr verbreitet. Wir finden ihn von den Pyrenäen über Alpen und

Alpenvorland bis zum Kaukasus. Es gibt europäische Pollenfunde sogar schon aus der Eiszeit.

Bevorzugt siedelt er auf kalkhaltigen Sand- und Kiesböden in sonnigen Lagen, in Europa von Meereshöhe bis zu 1800 m und bis zu 5000 m in Asien. Als Pionierpflanze ist er am Meer, auf Dünen, aber auch in Steppen häufig anzutreffen. In naturnahen Gärten und Parks wird er als Hecken- und Zierpflanze angebaut. Die Ern-
tebedingungen sind schwierig; es vergehen etwa sechs bis acht Jahren bis zum ersten Ertrag der kostbaren Rohstoffe.

Inhaltsstoffe

Sanddorn weist über 100 bioaktive Substanzen auf. Vitamine: C, D, E, F, K, B-Komplex (B1, B2, B6), Provitamin A, Antioxidantien, Fruchtsäuren, Phenole, Mineralien (Zink, Eisen, Calcium, Selen, Kupfer), Anthocyane, Zucker, Pektine und etwa 18 Aminosäuren.

Der Vitamin C-Gehalt variiert zwischen 200 und 900 mg/100 g Fruchtfleisch. Vergleich: ca. 50 mg/100 g bei Zitronen. In geringen Mengen findet sich sogar Vitamin B12, sonst fast ausschliesslich in tierischer Nahrung vorkommend. Eine Symbiose mit Bakterien auf der Fruchtaussenschale macht's möglich. Das Fruchtfleisch enthält bis zu 5% Öl, sowohl gesättigte wie ungesättigte Fettsäuren.

Volkshelkunde

Die Früchte werden zu Säften und Extrakten verarbeitet und bei Anfälligkeit auf Erkältungen, bei fieberhaften Infekten sowie in der Rekonvaleszenz empfohlen. Sanddornöl fördert die Wundheilung, in Osteuropa wird es schon lange bei Strahlenschäden z.B. durch Röntgen oder bei Sonnenbrand genutzt. Der Einsatz bei Neurodermitis war nicht überzeugend. Sanddornkernöl ist jungst in zahlreichen Kosmetikprodukten enthalten.

Verwendung als Nahrungsmittel

Frisch wird Sanddorn kaum verzehrt, die Verwendung als Mus, Saft, Sirup, Fruchtaufstrich und getrocknet ist eher gebräuchlich. Die Beeren werden auch zu alkoholo-



Sanddorn auf Langeoog; Bild: Nanni Jelinek

lischen Getränken wie Obstwein und Likör oder in Cocktails verarbeitet. Traditionell ist die aromatische Zutat in Kräuter- und Früchtetees enthalten, sie werden zunehmend beliebter. Der säuerliche Geschmack verleiht zum Beispiel Rooibos eine besondere Note.

Das hochwertige Pflanzenöl wird auch zur Nahrungsergänzung empfohlen. Nebenwirkungen bei der Einnahme von Sanddornöl oder Saft, auch über lange Zeiträume, sind nach Studien der Universitäten Dresden und Sofia nicht bekannt.

Gartenplanung

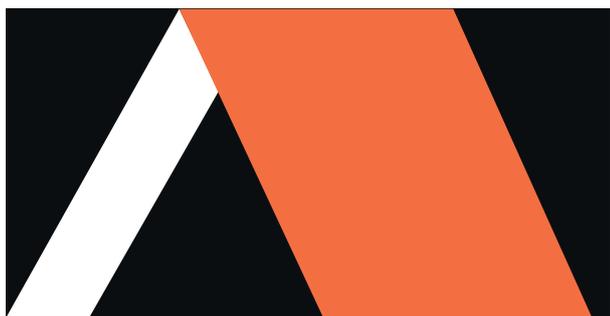
Im Garten- und Landschaftsbau wird der Sanddorn gerne als Heckenpflanze und Vogelnährgehölz verwendet. Als Wintersteher bietet er in der dunklen Jahreszeit einen hohen Zierwert. Für kleine Zier- oder Nutzgärten ist der Sanddorn weniger geeignet. Er tendiert dazu, Nachbarpflanzen zu verdrängen und die Pflanzfläche weitflächig zu durchwurzeln. Die Eindämmung ist nur noch begrenzt möglich. Rhizosperrern werden bei einer Anpflanzung in weniger großzügigen Arealen empfohlen.

Landschaftspflege

Sanddorn ist windbeständig, salztolerant und wurzelt tief und weit. Er gedeiht als Pionierpflanze auf Rohboden, baut mit Hilfe der Frankia alni (siehe oben) den Humusgehalt auf und bereitet den Boden für Folgepflanzen vor. Das dichte Astwerk dient zahlreichen Vögeln als Nistgehölz und Unterschlupf. ●

Text: Nele Pintelon

Schwarzwälder AG Dächer + Fassaden



Steil- und Flachdächer Fassadenbau, Solaranlagen

Reutgasse 11, 8406 Winterthur
052 242 00 01

www.schwarzwaelderag.ch

HIER KÖNNTE IHR INSERAT STEHEN!

Für Inserate und Nachbestellungen
wenden Sie sich bitte an:
inserate@ovhegi.ch

Weitere Infos sind auf der Seite 2
der aktuellen Hegi Info
oder unter www.ovhegi.ch zu sehen.

Bauen Sie mit uns!

In den Bereichen Baumeister und Holzbau sind wir Ihr Ansprechpartner. Unsere Familienunternehmung legt Wert auf Tradition und so bauen wir vom kleinen Briefkastenfundament, über Dachfenster, Lukarnen, Umbauten und Sanierungen bis zum Hochhaus. Wir verbinden alles unter einem Dach.

Rufen Sie uns an 052 320 22 20 oder besuchen Sie unsere Homepage, www.baltenspergerbau.ch.



Baltensperger AG Hochbau Tiefbau Holzbau
Albert-Einstein-Strasse 17, 8404 Winterthur



Braucht Ihr Kind neue Energie?



Ist Ihr Kind **müde**, **energielos** oder **angespannt**? Leidet Ihr Kind unter **ADHS**, **Unaufmerksamkeit**, **Hyperaktivität** usw.?



Gönnen Sie Ihrem Kind eine Auszeit
Mehr erfahren Sie über meine Website
www.kinder-entspannungskurse.ch oder
per QR-Code, welcher Sie direkt zu den
aktuellen Kursdaten bringt.



Kursdaten



In den Kantonsrat

bisher



Michael Zeugin
Unternehmer

bisher



Urs Glättli
Umwelt- & Gemein-
rechtsexperte



Chantal Galladé
Lehrerin &
Unternehmerin



Martha Jakob
Selbstständig &
Schulleitung



Nora Ernst
Nachhaltigkeits- &
ESG-Managerin



Annetta Steiner
Umweltkommuni-
katorin



winterthur.grunliberale.ch

LISTE
4

Grünliberale.

Vereine



VORSCHAU 29. HEGEMER CHLAUSLAUF

Nach einer Covid-Pause 2020 konnte der letztjährige Chlauslauf mit 650 Läuferinnen und Läufer erfolgreich durchgeführt werden. Die Organisatoren der Männerriege Hegi um den OK-Präsidenten Urs Rinklef setzen alles daran, den 29. Hegemer Chlauslauf am Sonntag, 20. November 2022 durchzuführen – falls nötig mit den letztjährig bewährten Sicherheitsmassnahmen!

Einige kleinere Anpassungen im Start/Zielgelände werden aufgrund der anstehenden Schloss-Renovationsarbeiten erfolgen. Die Organisatoren hoffen, dass sich wiederum zahlreiche motivierte Personen unterschiedlichen Alters sportlich betätigen werden. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Fit for Kids wird fortgesetzt. Der Erlös geht wie immer an die Jugend des Turnvereins Hegi und die helfenden Riegen.

Verschiedene Laufstrecken für Jung und Alt

Für die verschiedenen Altersklassen stehen drei unterschiedlich lange Laufstrecken zur Verfügung: von 10 bis 15 Uhr bietet sich jedem die Möglichkeit, hauptsächlich auf Naturwegen zu laufen, joggen oder walken. Anmeldung und Start erfolgen individuell während dieser fünf Stunden in der Turnhalle Hegifeld oder im Schloss Hegi. Gestartet wird in den Kategorien Aktiv-Plus (Frauen und Männer (F/M), 10.3 km), Aktive (F/M, 7.1 km), Fun-Walking (F/M, 3.9, 7.1 oder 10.3 km), Familie (mindestens ein Erwachsener und ein Kind Jahrgang 2014 oder jünger, 3.9 km), Senioren (F/M Jahrgang 1982 oder älter, 3.9 km), Junioren 1 (Mädchen und Knaben Jahrgang 2007–2010, 3.9 km) sowie Junioren 2 (Mädchen und Knaben, Jahrgang 2011 oder jünger, 3.9 km). Das Startgeld beträgt zwischen 5 und 15 Franken. Die Zeit wird mit einem Finger-Stick gemessen, der während der Laufstrecke getragen wird. Die Rangverkündigung wird, wenn möglich, um 17.30 Uhr durchgeführt. Die Rangliste wird ab 18.30 Uhr auf der Internetseite publiziert.

Fürs leibliche Wohl ist gesorgt

Die Organisatoren hoffen auf ein gemütliches Zusammensitzen in der Festwirtschaft in der Turnhalle, sind aber mit Angebot und Abstand auch für verschärfte Pandemievorschriften gerüstet. Das OK freut sich auf viele Lauffreudige jeden Alters, die in der idyllischen Umgebung um das Schloss Hegi die Natur mit sportlicher Aktivität geniessen!

Weitere Informationen, insbesondere zu den Corona-Massnahmen, sind auf der Homepage www.hegerner-chlauslauf.ch zu finden. ●

PR-Text: Urs Rinklef



Am 20. November geht es wieder los!

Musik Zentrum

Veranstaltungen, Unterricht, Musizieren
musikzentrumgiesserei.ch



KOSMETIK
SCHÖNHEITSWERK

Sarina Felix
Dr. Hauschka
Naturkosmetikerin

Guggenbühlstrasse 1
8404 Winterthur
076 447 86 74
info@schoenheitswerk-sarina.ch
schoenheitswerk-sarina.ch





Gruppenbild mit allen Trägervereinen Hegi, Oberwinterthur, Thalheim und Wiesendangen

Vereine

EIN GROSSARTIGES TURNFEST IST GESCHICHTE

Die Temperaturen stiegen, turnerische Leistungen wurden übertroffen und die Stimmung auf dem Festgelände des Regionalturnfests 2022 in Wiesendangen war einzigartig.

Die Delegationen der mitturnenden Vereine standen zum Fahneneinmarsch bereit, das Organisationskomitee (OK) hatte sich für kurze Zeit von den verschiedenen Posten befreit, und die Menge vor der Open-Air-Bühne auf dem Festgelände applaudierte: Mit der Rangverkündigung ging das Regionalturnfest (RTF) der Turnregion Winterthur und Umgebung in Wiesendangen am Sonntag, 19. Juni zu Ende. «Ihr seid alles geili Sieche», sagte OK-Präsident Reto Meier zum Abschluss und

meinte damit nicht nur die Aktiven, sondern auch das über 70-köpfige OK und die vielen Helfer:innen. Sie alle haben zum gelungenen Fest beigetragen. Dass der Turnverein Wiesendangen dann noch auf dem zweiten Platz in der ersten Stärkeklasse des dreiteiligen Vereinswettkampfes landete, krönte das Turnfest – zumindest fürs OK, das aus den vier Turnvereinen Hegi, Oberwinterthur, Thalheim und Wiesendangen besteht (alle Ranglisten online: www.rtf22.ch/ranglisten).

Ihr Spezialist für die Bewirtschaftung von Mietliegenschaften

Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur
Tel. 052 557 57 00, www.wintimmo.ch

wintimmo

weiterbildung
wirtschaftsschule kv winterthur

Karriereschritt geplant? Jetzt durchstarten mit einer Weiterbildung im Bereich:

- Personal und Sozialversicherung
- Finanz- und Rechnungswesen
- Marketing und Verkauf
- Technische Kaufleute
- Direktionsassistenten
- Handelsschule
- Immobilien-Bewirtschaftung
- Wiedereinstieg Kauffrau/-mann

Kostenlose Beratung! 052 269 18 15

Mehr Erfolg – für mich. www.wskwv.ch

Voller Erfolg

Bereits das erste Wochenende mit den Einzel- und Jugendwettkämpfen sowie den Kantonalen Meisterschaften im Vereinsturnen ging erfolgreich über die Bühne, das zweite Wochenende übertraf jedoch alle Erwartungen. «Sie essen uns leer», sagte Robin Meier, Ressortleiter Wirtschaft, am Samstagabend, als bereits zum zweiten Mal Schnitzelbrot nachbestellt werden musste und gerade die nächste Lieferung «Margarita» ankam. Bei der Planung wurden die RTF in Dinhard und Ossingen als Richtwerte genommen, schnell zeichnete sich ab, dass in Wiesendangen andere Massstäbe gesetzt werden. Die guten Verkaufszahlen werden den vielen helfenden Händen zu Gute kommen, da der Gewinn unter ihnen aufgeteilt wird.

Für die Hitze gewappnet

Vielleicht waren es die heissen Temperaturen, vielleicht die zweijährige Corona bedingte Pause – auf alle Fälle war die Stimmung ausgelassen und friedlich und das OK hat alles gegeben, um den Turnenden und ihren Fans ein unvergessliches Fest zu bieten. So gab es nach dem ersten Wochenende auch weitere Massnahmen, um der Hitze zu trotzen: Über die Festbänke vor der Open-Air-Bühne wurde ein Sonnensegel gespannt, daneben ein Pool gebaut und, wo möglich, Outdoor-Duschen installiert. Nicht nur diese Anpassungen schätzten die Besucher:innen, auch die «anständigen» Preise, wie das Fünf-Deziliter-Mineralwasser für drei Franken. Trotz Hitze, vieler Wettkämpfe und gut 16 000 Turner:innen und Besucher:innen bewahrte das OK einen kühlen Kopf. «An dieser Stelle möchte ich mich auch beim Samariterverein Wiesendangen-Räterschen bedanken, der sofort auf Platz war, um schnelle Hilfe zu garantieren», so der OK-Präsident. Grössere Zwischenfälle gab es keine.



Musikgruppe ChueLee und das Maskottchen Hank

Mit dem Abbau begonnen

Nach vier Jahren intensiver Planung, schlaflosen Nächten, grosser Anspannung und riesiger Vorfreude ist das Turnfest in Wiesendangen bereits wieder Geschichte. Ein schwerer Rucksack, der auf allen OK-Mitgliedern lastete, kann abgelegt, ausgepackt und neu sortiert werden. Am Sonntagabend wurden die Leichtathletik-Anlagen zurückgebaut und die Turngeräte in die verschiedenen Hallen zurückgebracht. In den folgenden drei Wochen folgten die Zelte und das Weinchalet sowie die Leitungen, die aus dem Boden entfernt werden mussten. Und heute zeugt nichts mehr davon, dass hier auf den grünen Wiesen von Wiesendangen das RTF 2022 stattfand – das OK wird sich aber noch lange an ein grossartiges Turnfest zurückerrinnern. ●

Text: Michèle Fröhlich
Bilder: Florian Baumann



Garage Del Vecchio
Im Geren 18
8352 Elsau-Räterschen

Telefon 052 232 55 50
info@garagedelvecchio.ch
www.garagedelvecchio.ch

Gschichte-Chischte

SCHLOSS HEGI – GESPENST MUSS AUSZIEHEN!



Wusstet ihr eigentlich, dass in unserem schönen Schloss ein Gespenst lebt, das beinahe so alt ist, wie das Schloss selbst? Also fast ziemlich genau 800 Jahre! Nein? Dann wisst ihr vermutlich auch nicht, dass das Gespenst bis vor kurzem auf der Suche nach einem neuen Zuhause war. Schliesslich wird bald ein hohes Baugerüst unser Schloss Hegi umranken, weil es dringend renoviert werden muss. Und deshalb muss das Gespenst einen neuen Ort finden, an dem es während der Renovation bleiben kann.

Nun ist es in Winterthur und Umgebung aber so, dass immer nur ein einziges Gespenst in einem Gebäude leben darf. Mehr als zwei Gespenster vertragen sich selten. Schliesslich gilt es dann Spukzeiten genau aufeinander abzustimmen und so weiter. Und darin sind Gespenster, wie ihr vermuten könnt, nicht besonders gut. Also gilt: pro Gebäude höchstens ein Gespenst, basta. Das machte es für unser Hegi-Schlossgespenst natürlich nicht einfach. Also fragte es zuerst bei den Mauerseglern nach. Die umtriebigen, beinahe immer fliegenden kleinen Gesellen, die im Frühjahr und Sommer pausenlos den Schlossturm umkreisen und bei denen man nie so genau weiss, ob sie noch zwitschern oder schon kichern, kannten nur ein Ziel: ihr Winterquartier in Afrika. Viel zu weit für unser Gespenst. Aber die Mauersegler riefen: «Probiere es im Turm von Wiesendangen. Der ist ganz nah.»

Wisi der Erste wundert sich

Das Gespenst zog los. Gespenster reisen ausnahmslos nachts, damit sie niemanden aus Versehen erschrecken. Die Reise nach Wiesendangen dauerte nicht lange. Allerdings war die Enttäuschung nicht gerade klein, als unser Gespenst feststellen musste, dass der Turm bereits von einem anderen Gespenst bewohnt war. Wisi der Erste, in Gestalt eines Wisents und so alt und ein paar Tage mehr als Wiesendangen. Wisi war über den Besuch ebenso überrascht, wie erfreut. Es tat ihm ausserordentlich leid, dass er seinem Besuch aufgrund der Winterthurer Gespensterverordnung kein Quartier anbieten konnte und empfahl, es mal auf der Mörsburg



zu versuchen. Dort sei ein alter Geist vor nicht allzu langer Zeit in Pension gegangen, die Burg somit womöglich frei.

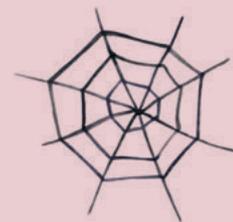
Also machte sich das Gespenst auf den Weg. Gespenster reisen mit einer maximalen Geschwindigkeit von 5 Kilometern in der Stunde. Es dauerte demnach keine Stunde, bis es den Berg zur Mörsburg erklommen hatte. Dort angekommen, stellte es erleichtert fest, dass die Luft rein und der alte Burgturm vollkommen entgeistert war. Es machte sich sofort daran den schönsten Ort im Turm zu finden, wo es die Zeit des Umbaus in Ruhe und ungestört verbringen wollte.

Doch unser Gespenst wurde vom Pech verfolgt. Es geriet in eine Mausefalle. Nicht, dass es ihm Schmerzen bereitet hätte, als die Falle zuschnappte – Gespenster haben bekanntlich keine Schmerzen. Das Problem war, dass Gespenster, die sich in Mausefallen verfangen, mit einem Mal sichtbar werden. In seiner Not fiel ihm nichts Besseres ein, als aus vollem Leib loszuheulen.

Ein rostiges, von Algen bewachsenes Keyboard taucht auf

Es war ein fürchterlicher Krach mitten in der Nacht. Keine Freude für die Anwohner:innen von Stadel und Sulz-Rickenbach, sodass der Landbote sogar einen Artikel darüber schrieb. Aber nun ging es für unser Gespenst ja vor allem darum nicht entdeckt zu werden. Gespenster, die entdeckt werden, müssen nämlich für immer an dem Ort ihrer Entdeckung bleiben. Und das wollte unser Gespenst ganz sicher nicht. Es wollte unbedingt zum Schloss Hegi zurückkehren. Während es also festhing und heulte, wurden in den umliegenden Höfen und Häusern nach und nach die Lichter eingeschaltet. Die Menschen machten sich auf den Weg, die Ursache für den ungeheuren Lärm herauszufinden, und sogar Morsina wurde wach. Morsina war kein Gespenst, dafür aber eine freundliche Hexe. Es war ein Leichtes für sie, das Gespenst auf einem Dachbalken weit oben im Turm aufzuspüren.





«Halt still oder willst du, dass dich die Menschen entdecken? Hast alle wachgemacht mit deinem Geheule. Was machst du hier eigentlich?» «Ich bin auf der Suche nach einer Bleibe, weil das Schloss, in dem ich so lange wohnte, nun renoviert wird und ich deshalb nicht dort bleiben kann. Wisi gab mir den Tipp hier zu schauen, und nun bin ich wegen dieser elenden Mausefalle sichtbar geworden.» Das Gespenst deutete auf die Falle. «Hör zu», sagte Morsina, «ich kann dich von hier fortbringen. Aber einen neuen Ort, an dem du bleiben darfst, kann ich dir leider nicht besorgen. Ich bringe dich in den Eulachpark. Dort gibt es viele Häuser. Grosse und ganz grosse. Alte und nicht so alte. Dort findest du sicher eine Unterkunft.»

Inzwischen hatten die Menschen den Parkplatz der Schlosshalde erreicht und machten sich daran Zugang zum Turm zu erhalten. Morsina zog ein rostiges, von Algen bewachsenes Kickboard unter ihrem Mantel hervor. Das Kickboard hatte nur noch ein Hinterrad und der rechte Griff fehlte. «Hab' ich vorhin aus dem Riedbach gezogen. Diese Dinger sind mit dem richtigen Zauberspruch viel schneller und robuster als die alten Besen.» Sie öffnete die Mausefalle und befreite das Gespenst. «Steig schnell auf meinen Rücken und halte dich gut fest.» In letzter Sekunde entkamen die zwei den Menschen, verliessen rasch den Turm durch den Kamin und schossen senkrecht in den Nachthimmel. Sodann nahmen sie Kurs auf den nächtlich dunklen Wald des Hegibergs. Das Gespenst sah zuerst den Flugplatz, dann sein altes Zuhause unter sich hinwegziehen. Auf Höhe des hell erleuchteten Mastai-Turms bog Morsina scharf rechts ab und leitete den Landeanflug Richtung Eulachpark ein.

«Nächster Halt: Giesserei! Ausstieg in Flugrichtung links», kicherte Morsina. Sie kamen auf Höhe des grossen Spielplatzes zu stehen. Morsina hatte den Bremsweg mit dem noch immer vom Riedbach nassen Hinterrad völlig unterschätzt. «Da wären wir also. Ich muss gleich wieder zurück. Ich wünsche dir viel Glück! Leb' wohl!» Sprachs und erhob sich, ohne eine Antwort abzuwarten, in den Nachthimmel, drehte eine Pirouette um den Kirchturm von Oberi und verschwand.

Eine blau-orangefarbene Spindel schoss vorbei

Nun war das Gespenst wieder allein. Es blickte sich um und entdeckte die Eulach, die ruhig in ihrem Bett lag. Auf einer Bank nah am Fluss nahm es Platz und dachte über die Begegnung mit Wisi, die unangenehme Mausefalle und über Morsina nach, als urplötzlich eine leuchtend blau-orangefarbene Spindel wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche vorbeischoss.

«Wow, wer bist denn du?», rief das Gespenst, ausser sich vor Freude. Die Spindel machte kehrt, flog zurück, setzte sich auf einen Stein im Wasser und raunzte: «Ich bin ein Eisvogel, was denkst du denn?» «So etwas Schönes wie Dich habe ich noch nie gesehen», sagte das Gespenst. «Sehr freundlich, danke – und ja, ganz nett hier, Hegi mit der Eulach und so. Aber: Wer bist du und was treibst du hier um die Uhrzeit?» «Ich bin das Gespenst von Schloss Hegi. Mein Zuhause wird renoviert, und ich bin auf der Suche nach einer Bleibe.» «Hmmm, na klar. Da kenne ich etwas, das interessant für dich sein könnte. Dreh dich mal um. Siehst du diese lang gezogene Halle? Man sagt, die Halle sei früher Teil einer grossen Industrieanlage gewesen. Heute gehen die Menschen dort essen oder zum Wochenmarkt. Und Kinder können dort spielen. Platz für ein Gespenst ist dort auch ganz bestimmt.» «Vielen lieben Dank du schöner Vogel. Das klingt nach einer grossartigen Idee. Ich mache mich sofort auf den Weg.»

Und so kam unser Hegemer Schlossgespenst zu seinem neuen Zuhause. Es wohnt für die nächste Zeit in der Halle 710 auf einer unsichtbaren Hängematte, die am Balken Nr. 13 befestigt ist. Übrigens, es hat noch keinen Namen. Wollt ihr das ändern? Dann ruft, wenn ihr das nächste Mal in der Halle 710 seid, einfach den Namen, der nach eurer Meinung am besten passt, hoch hinauf in das Dach der Halle. Oder schreibt ihn an die Redaktion redaktion@ovhegi.ch! ●

Ich wünsche euch einen schönen Herbst und Winter!

Sven Kiesewetter

Bilder: Adobe Stock



Kunst

«JEDER MENSCH HAT EIN YES ZUM LEBEN BEKOMMEN»

Die Quellenhof-Stiftung hat ein besonderes Projekt umgesetzt: Im Rahmen eines Workshops besprayten Seniorinnen und Senioren eine 600 Quadratmeter grosse Hallenwand.

Der Schriftzug «Yes» soll in Neuhegi die Menschen mit seiner positiven Botschaft erfreuen.



Das gesamte Kunstwerk

Marcel Spiess, Künstler, Sozialpädagoge und Co-Geschäftsführer der Quellenhof-Stiftung führte die «Streetart-Woche» gemeinsam mit Susanne Gysin, Leiterin des Generationenwohnens TownVillage, durch. Die Ü-65-Generation erlernte Ende Juni 2022 in einem vier-tägigen Workshop die Grundlagen von Streetart. Verschiedene Formen von Kunst im öffentlichen Raum werden als Streetart bezeichnet. 15 Seniorinnen und Senioren zwischen 65 und 85 Jahren nahmen am Workshop teil. Drei junge Menschen aus den Wohn- und Bildungsbereichen der Quellenhof-Stiftung unterstützten sie dabei. Die Quellenhof-Stiftung begleitet seit über 30 Jahren Menschen aus allen Generationen in herausfordernden Lebenssituationen. Sie betreibt dazu verschiedene Wohn-, Arbeits- und Bildungsangebote.

Generationen miteinander verbinden

Das Ziel des Streetart-Projekts war, ältere Menschen an die Sprühdose zu locken und ihnen die Freude am Malen von Graffitis zu vermitteln. Es sollte auch eine neue Sichtweise der älteren Menschen auf die jüngere Generation ermöglicht werden. Marcel Spiess wünschte sich, dass neue Erfahrungen im öffentlichen Raum gemacht werden – lustvolle Erfahrungen, welche sich ältere Menschen vielleicht nie zugetraut oder früher gar als «Schmierereien» abgetan hätten. Als Erstes stellten die Seniorinnen und Senioren Schablonen her und lernten, wie man eine Spraydose richtig hält und einen schönen Strahl sprayt. Zur Übung durften sie eine Wand

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN

Mit Know-how und Engagement sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.



GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch



Vernissage des Kunstwerks



Marcel Spiess am Sprayen



Teilnehmerin Erika Wirth

im TownVillage beim Kafi Theodor mit eigenen Motiven verzieren. Danach ging es an die riesige Hallenwand der Firma Intershop in Neuhegi.

Im Pensionsalter Neues ausprobieren

Eine der Teilnehmerinnen des Workshops war die 67-jährige Erika Wirth. Sie lebt im TownVillage, dem Generationenwohnen der Quellenhof-Stiftung. «In meiner Familie bin ich die Erste, die eine Spraydose in der Hand hält. Es macht mir Spass, auch im Alter noch Neues auszuprobieren und Dinge zu machen, von denen man im Alltag denken würde «O nein, ich doch nicht!». Cool fand ich auch, dass sich hier die Generationen vermischen. Man bereitet mit den Jungen die Schablonen vor und hat zusammen Spass. Dass das Bild so gut aussieht, liegt natürlich auch an Marcel. Es ist völlig klar, dass seine Kunst aus dem Herzen kommt. Sprayen würde ich gern irgendwann wieder, aber nur, falls ein ähnlicher Workshop angeboten wird. Nachts mit der Taschenlampe würde ich jetzt nicht rauswollen.»

Lebensbejahende Botschaft

Rückblickend erzählt Marcel Spiess über den Streetart-Workshop: «Ich ging einen Schritt aus meiner Komfort-

zone heraus und hatte keine Ahnung, wie das Projekt gelingen würde. Und YES! Es hat sich gelohnt! Heute sehe ich das Werk an und habe grosse Freude. Es hat uns als Menschen und Generationen zusammenschweisst und uns unvergessliche gemeinsame Erlebnisse geschenkt. Die Wand erinnert uns jeden Tag daran, dass jeder Mensch ein YES zum Leben bekommen hat, und dass es ganz viel im Leben gibt, das wir bejahen können.»

Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Die positive Botschaft «YES», umrahmt von Pfingstrosen, zielt die 20 Meter hohe Hallenwand der Firma Intershop in der Nähe des TownVillage. Wenn Sie das Kunstwerk vor Ort bewundern möchten: Es befindet sich an der Sulzerallee 58 in 8404 Winterthur.

Weitere Infos zu den Kunstprojekten der Quellenhof-Stiftung finden Sie unter www.q-arts.ch.

Mehr über die Quellenhof-Stiftung: www.qhs.ch ●

PR-Text

Bilder: Rafael Peier, Quellenhof-Stiftung

Katholische Krankenpflege Oberi



Gratisprechstunde
für Mitglieder

Wir sind für Sie da!

Telefon: 052 242 37 31 | www.krankenpflegeoberi.ch



Kleinod.ch
by Reni

für Blumen und kleine Geschenke

Donnerstag & Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr & 13.30 bis 18.30 Uhr

Samstag
9.00 bis 14.00 Uhr

Reismühleweg 75 | 8409 Winterthur
078 880 04 64 | reni@kleinod.ch

DEIN ANLASS - UNSERE LEIDENSCHAFT-

Geschenkkörbe - Panettoni - Catering

Alles rund um den Genuss findest
du in unserem Shop in
Winterthur Hegi

Unsere Öffnungszeiten:

Di: 9:00-12:00 / 14:00-17:00

Mi&Do: 9:00-12:00 / 14:00-18:00

Fr: 8:00-12:00/ 13:30-18:00

Sa: 8:00-14:00

MASTAI

Shop

Sandgrubenstrasse 3
8409 Winterthur

cristina@mastai.ch

052 260 00 00



Musik

OBERI SOUNDS GOOD VOM 1. BIS 3. SEPTEMBER 2022

Schön wars...



Jamsession Larissa Baumann und Groovepack featuring Jizelle

Im lauschigen Garten des Restaurants Bahnhofli eröffneten wir Oberi Sounds Good (OSG). Dank Wetterglück und wahrscheinlich Corona-Pause war der Garten bis auf den letzten Platz besetzt. Nomen est Omen: Mit einem rasanten Dampflok-Boogie startete der Pianovirtuose Elias Bernet die musikalische Reise. Auch mit sanfteren Bluesklängen berührten seine Band und er die Herzen des Publikums. David Stauffacher brachte das Publikum mit seinem vielseitigen Können an der Percussion zum Staunen. Als Überraschung holte Elias spontan Larissa Baumann auf die Bühne, und so erhielt das Publikum einen Vorgeschmack auf ihren Auftritt am Samstag.

Das Konzert am Freitag unter dem Platanendach des Restaurant Sunnegg war ein Genuss für Gaumen und Ohr. Martina Linn entführte das Publikum gesanglich und mit ihrem Gitarrenspiel ins Engadin, mal auf Deutsch, mal auf Rätoromanisch. Mit lyrischen Texten, berührenden Geschichten und melodiosen Klängen verzauberte sie die Zuhörerinnen und Zuhörer. Urs Müller, ebenfalls mit Gitarre, war die perfekte Ergänzung.

Im Zelt ging es dann am Samstag weiter – bei fast perfektem Wetter im Park vom Schloss Hegi. Blues & More wurde traditionell mit einem Apéro für unsere Sponsoren gestartet, ohne die dieser Anlass nicht möglich wäre. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Die Lokalmatadoren «Blues Container» mit Thomas Kunz und Beat Iseli eröffneten den Nachmittag und schafften es schon früh, Gäste auf die Tanzfläche zu locken. Mit schnörkellosem, kernigem Blues gewürzt mit Saxophon- und Gitarrensoli war ihr Auftritt der gelungene Auftakt. Powervoll ging es dann mit Larissa Baumann weiter. Mit einer kunterbunten Mischung aus Rock, Blues und einer Prise Pop rockten sie und ihre Band die Bühne. Mit Witz und Spielfreude hielt sie stets engen Kontakt zum Publikum, das begeistert mitklatschte und sich mit Standing Ovation bedankte.

Dominic Schoemaker überzeugte als fantastischer Gitarrist mit seinen Eigenkompositionen. Er überraschte das Publikum mal mit energiegeladenem Bluesrock, mal melancholisch gefühllvoll. Eine Bereicherung waren auch die Improvisationen am Piano. Mit dem Konzertabschluss von «Groovepack» ging die Party dann richtig los! Mit einem packenden Mix aus Funk, Pop und Blues, gewürzt mit einer Bluesharp, holten sie die Letzen auf die Tanzfläche. Die selbstbewusste Jizelle mit ihrer souligen Stimme heizte den Zuhörerinnen und Zuhörern mächtig ein. Zum Ausklang des 13. Oberi Sounds Good gab es ein spontanes, powervolles Duett von Jizelle und Larissa. Wir freuen uns schon auf das nächste OSG vom 31. August bis 2. September 2023.

Wie immer sorgten die Helferinnen und Helfer des Verein Schloss Hegi für das leibliche Wohl. Hausgemachte Kuchen, feine Pasta und Würste vom Grill fanden regen Absatz. Erweitert wurde das kulinarische Angebot mit Pizzas von LoStivale. Herzlichen Dank allen für den grossen Einsatz! ●

Für das Oberi Sounds Good Team

PR-Text: Eliane Meyer

Bild: Calvin Hegi

SWISS-O-FINDER WINTERTHUR-NEUHEGI



Brunnen Hegi mit Swiss-O-Finder QR Code

Vielleicht haben Sie sie schon entdeckt? Seit den Sommerferien sind in Hegi, im Eulachpark und in Neuhegi rot-weiße Posten an verschiedenen interessanten Orten angebracht. Sie gehören zum Swiss-O-Finder Winterthur-Neuhegi, einem Orientierungslaufparcours mit Start vor der Halle 710. Alles, was es dazu braucht, ist die Handy-App von Swiss-O-Finder, die man gratis über die App-Stores des Handys herunterladen kann. In der App wählt man eine der Bahnen aus und mit dem Fotografieren des QR-Codes auf der Starttafel geht es auch schon los. Auf dem Bildschirm erscheint nun die OL-Karte mit dem ersten Posten. Hat man ihn erreicht, quittiert man den Posten über den aufgedruckten QR-Code. So geht es weiter von Posten zu Posten. Wer am Ziel wieder bei der Halle 710 ankommt, kann sich in der Rangliste eintragen.



Bei jedem Posten erscheinen mit dem Quittieren zusätzliche Informationen zum Standort, etwa zur Sagi Reismühle, der Schule Neuhegi oder zur Eulach, die quer durch das Quartier fließt. Wer weiss, wie lang sie ist?

Insgesamt sind vier Bahnen programmiert, von einem kurzen auch für Kinder geeigneten Sprint durch den Eulachpark und Neuhegi bis zu einem ausgedehnten Spaziergang zu allen Sehenswürdigkeiten dieses Quartiers. Wer anstatt auf dem Handy-Bildschirm lieber eine richtige Karte in der Hand hält, kann sich die OL-Karte zu Hause über die Swiss-O-Finder-Webseite ansehen und gleich selbst ausdrucken.

Die Informationen zu den Posten ändern von Zeit zu Zeit, im Moment planen wir

gerade eine Tour zur Geschichte von Hegi. Es lohnt sich also, die Parcours ab und an zu wiederholen.

Initiiert wurde der Swiss-O-Finder durch den OL-Club Winterthur. Nachdem im Frühling die OL-Läufer am 54. Winterthurer-OL zu Gast im Quartier waren, haben wir den Swiss-O-Finder nun für die Bewohner lanciert. Unterstützt wurden wir dabei von der Dr. Hermann Schmidhauser Stiftung und vielen lokalen Firmen und Organisationen. Die Posten sind kompatibel mit dem fixcontrol-Set des Sportamtes, damit können Schulklassen den Parcours auch ohne Handy nutzen. Wir hoffen mit diesem Angebot ein kleines Abenteuer im Quartier anzubieten. Versuchen Sie es doch einmal – es gibt viel zu entdecken! ●

*PR-Text: OL-Club Winterthur
Michael Lehmann, Projektleiter*



**Erfahren.
Erfolgreich.**
Mit Leidenschaft
für Ihr Zuhause



ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

Verkauf | Schätzung | Vermietung | Verwaltung | Erbrecht | Grundstückgewinnsteuer

Heinz Bächlin
Grundbuch- und
Immobilien-Fachmann

Manuel Anderegg
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Betriebsökonom FH

Telefon 052 245 15 45
www.anderegg-immobilien.ch

Wir sind ein Winterthurer Familienunternehmen lokal verankert, regional vernetzt

RÜCKBLICK AUF DIE HERBSTBÖRSE 2022

Wenn in Hegi innert drei Stunden über 4500 Kinderkleider, Schuhe, Jacken, Ski-anzüge, Bodies und Spielsachen die Besitzer wechseln, zig Taschen freudig gefüllt werden, dutzende Helfer:innen sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und zehn emsige Frauen die Fäden ziehen, dann kann das nur etwas heissen: **Es ist Börsentag in Hegi!**



Am 24. September hält der Herbst mit Regen und kühlem Wind Einzug, genau richtig, um sich an der Börse für den nahenden Winter einzudecken. Familien, Grosseltern und werdende Eltern haben es sich nicht nehmen lassen, sich pünktlich um 9 Uhr in der Parkarena ins Getümmel zu stürzen. Bald schon waren alle Taschen im Umlauf und es bildete sich kurzzeitig eine Menschenschlange vor dem Eingang. Später dann stand man mit prall gefüllten Taschen vor den Kassen, wo im Rekordtempo Verkaufsetiketten abgenommen und addiert wurden. Gut drei Stunden später war der Spuk vorbei.

Während für viele der Börsentag aus drei Stunden Stöbern besteht, bedeutet die Kleiderbörse für einige Leute noch viel mehr: Dutzende Helfer:innen engagieren sich Jahr für Jahr für das Gelingen unseres Events. Bereits am Freitagabend werden alle Artikel entgegengenommen,

Tausende gebrauchte Sachen wechseln die Besitzer:innen

sortiert und aufgebügelt, ausgestellt und präsentiert. Um 21 Uhr ist dann alles geschafft und wer sich an der Börse engagiert, darf am exklusiven Vorverkauf teilnehmen. Am Samstag dann werden Helfer:innen wiederum vielseitig eingesetzt. Im Raum über der Börse beginnt man bereits mit der Abrechnung. Das dauert bis in den Nachmittag an, wenn unten nach einer kurzen Mittagspause alle nicht verkauften Artikel wieder rücksortiert werden. Speziell markierte Kleider und Spielzeug gelangen auf einen besonderen Stapel, denn diese Sachen dürfen an die Osteuropahilfe (www.osteuropahilfe.ch) gespendet werden, die bedürftige Familien mit dem Nötigsten versorgt.

Wenn ab 15.45 Uhr Anbieter:innen ihren Verkaufserlös und die übrig gebliebenen

Waren abholen, ist der Börsentag schon bald vorbei. Für den ehrenamtlichen Vorstand heisst es noch rasch alle Kisten verräumen, Besitzer:innen von liegen Gebliebenem ausfindig machen und schliesslich erschöpft und erfüllt zuhause auf das Sofa fallen. Für diese zehn Frauen ist nach der Börse auch gleich wieder vor der Börse. Schon bald beginnen die Vorarbeiten für den nächsten Frühling (1. April 2023).

Ein ganz grosses Dankeschön an die aussergewöhnlichen Helfer:innen und Anbieter:innen! Ohne euch gäbe es keine Börse. Ihr seid die besten! ●

PR-Text: Kathrin Würth
www.boersehegi.ch



steiger
Getränke Handel

www.steigergetraenke.ch | bestellinfo@steigergetraenke.ch | Tel. 052 363 14 48



Kunsthandwerk

11. bis 13. November 2022

Freitag 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Samstag/Sonntag 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Restaurant KafiMüli | Hegifeldstrasse 6 | 8404 Winterthur
www.kunsthandwerkermarkt.ch



farbpalette.ch

malerbetriebe



Römerstrasse 190 • 8404 Winterthur
Tel. 052 242 02 42 • Fax 052 335 31 32
info@farbpalette.ch • www.farbpalette.ch



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Hegi.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung
- ✓ Wohnungsabnahme
- ✓ Bauberatung

Online-Ratgeber Wohneigentum



Erhalten Sie eine unabhängige
und seriöse Empfehlung von
erfahrenen Fachexperten.
www.hev-ratgeber.ch



Ralph Bauert
Geschäftsführer



Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen: www.hev-winterthur.ch • 052 212 67 70

Hausratgeber

GARTEN IM STOCKWERKEIGENTUM

Der Garten im Stockwerkeigentum gehört zwingend zu den gemeinschaftlichen Teilen und somit allen Stockwerkeigentümern. Am Garten kann deswegen auch kein Sonderrecht eingeräumt werden. Es ist aber möglich, einem Stockwerkeigentümer am Garten oder Gartensitzplatz ein ausschliessliches Nutzungsrecht einzuräumen. Damit wird er nicht Eigentümer, kann den Garten aber ausschliesslich nutzen. Ausschliessliche Nutzungsrechte können auch für Autoabstellplätze oder Dachterrassen eingeräumt werden.

Ausschliessliches Nutzungsrecht

In der Regel werden ausschliessliche Nutzungsrechte bereits bei der Begründung des Stockwerkeigentums ins Reglement aufgenommen. Sie können aber auch nachträglich durch eine Reglementsänderung eingeräumt werden. Dafür benötigt es das qualifizierte Mehr der Eigentümerversammlung.

Ein ausschliessliches Nutzungsrecht kann nicht formlos entstehen. Auch wenn jemand jahrelang einen Garten alleine benutzt, kann jederzeit die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands verlangt werden. Das ausschliessliche Benutzungsrecht kann auch wieder aufgehoben werden. Dafür ist aber zwingend die Zustimmung des direkt betroffenen Eigentümers erforderlich.

Rechte und Pflichten

Damit Unklarheiten und Streitigkeiten vermieden werden können, sollten die Rechte und Pflichten schon bei der Einräumung des ausschliesslichen Nutzungsrechts im Reglement bestimmt werden. Fehlt im Reglement eine Umschreibung müssen die Rechte und Pflichten aus der Funktion der eingeräumten Berechtigung ermittelt werden.

Ohne anderweitige Regelung kommt dem Berechtigten lediglich das Recht auf Benutzung des Gartens zu. Dazu gehört auch das Aufstellen von Blumentöpfen, von Gartenmöbeln und Sonnenschirmen oder die Benutzung eines mobilen Grills. Nicht erlaubt sind das Installieren und Verankern von Spielplatzgeräten, das Umpflügen des Rasens zum Anlegen von Blumen oder Gemüsebeeten, das Ersetzen des Rasens durch einen anderen Belag, das Erstellen eines Gartenhäuschen, das Anlegen eines Biotops, das Aufstellen eines Cheminées oder das Einzäunen des Gartensitzplatzes.



Wenn das Reglement nichts anderes bestimmt, ist der benutzungsberechtigte Garteninhaber nur für Pflege und Unterhalt seines Gartens zuständig. Er ist verpflichtet, den Rasen zu mähen, den Plattenbelag zu reinigen und allfällige Mängel auszubessern. Die Gemeinschaft ist verpflichtet, den Gartenanteil in seiner Substanz zu erhalten. Dazu gehört beispielsweise das Neuansetzen von Rasen, zum Beispiel wenn dieser infolge Überschwemmung vollständig ruiniert wurde, oder das regelmässige Zurückschneiden der gemeinschaftlichen Bäume und Sträucher oder deren Ersatz. Bäume, Sträucher und Hecken, welche vom Nutzungsberechtigten gepflanzt wurden, muss jedoch dieser pflegen und zurückschneiden.

Weitere Ratgeber für Hauseigentümer und Stockwerkeigentümer finden Sie auf www.hev-ratgeber.ch ●



PR-Text: Ralph Bauert, Geschäftsführer
Hauseigentümerverband Region Winterthur



Bibliothek Hegi

MEIN BERUF: FACHMANN INFORMATION & DOKUMENTATION

Es ist noch früh am Morgen, während ich die Ida-Sträuli-Strasse zur Bibliothek hinaufschlendere. Der Nebel hat sich zu dieser Jahreszeit bereits über den Strassen verteilt und vereinzelt sehe ich Kinder und Erwachsene, welche sich zum Spielen, Arbeiten oder für andere Tätigkeiten auf den Weg begeben. Es ist ein trüber Samstag, weshalb ich mich frage, wie viel wohl heute in der Bibliothek los sein wird. Ich schliesse die Bibliothek auf und trete hinein, bereite alles vor, damit ich pünktlich um 10 Uhr die Türen öffnen kann. Kurz vor der Öffnung stecke ich mir mein Namensschild an. Ich betrachte es kurz und muss schmunzeln. Noch vor ein paar Monaten, vor meinem Lehrabschluss, stand nicht nur Tim Jenni auf dem Namensschild, sondern auch die Ergänzung: «Fachmann Information & Dokumentation in Ausbildung».

«Fachmann Information und Dokumentation ... was ist das eigentlich?», diese Frage bekam ich in den letzten drei Jahren oft zu hören, wenn ich wieder einmal bei einem Gespräch erwähnte, was ich denn genau beruflich mache. Oft entgegnete ich darauf ganz kurz und trocken mit «Bibliothekar» und dann war der Fall meistens erledigt. Doch eigentlich ist es viel mehr als das. Man wird nicht nur ausgebildet im Fachbereich Bibliotheken, nein, der Beruf beinhaltet auch Archive und Dokumentationsstellen. So bekam ich während meiner Lehre die Möglichkeit, verschiedene Praktika zu absolvieren. Im Stadtarchiv Winterthur kam ich mit allerlei Akten aus der Stadtverwaltung in Kontakt. Weiter war

ich in der Bibliothek der ZHAW und am besten gefiel es mir bei der Dokumentationsstelle des SRF. Dennoch entschied ich mich nach meinem erfolgreichen Lehrabschluss bei den Winterthurer Bibliotheken zu bleiben.

Mittlerweile ist die Bibliothek offen. Nachdem ich die neugelieferten Zeitschriften im System aufgenommen habe, mache ich mich daran, die zurückgegebenen Medien zu versorgen. Inzwischen hat das Wetter etwas umgeschlagen und draussen fällt leichter Regen. Dies ist wahrscheinlich der Grund dafür, warum einige der KundInnen heute gerne noch etwas länger in der Bibliothek verweilen, gemütlich einen zweiten Kaffee trinken und angeregte Gespräche miteinander führen, während sich ihre Kinder mit allerlei Medien beschäftigen. Danach nutze ich die Zeit dafür, nochmals die Termine der kommenden Woche durchzugehen und letzte Vorbereitungen für die Schulklassen zu tätigen, welche uns besuchen werden. Um 14 Uhr schliesst die Bibliothek dann auch schon. Ich beginne alles aufzuräumen und abzuschalten, werfe einen letzten Blick in den Raum, trete hinaus und schliesse hinter mir die Tür ab. Wenn ich nun von aussen durch die grossen Fenster der Bibliothek blicke, sehe ich noch vereinzelt Lichter an der Decke leuchten. Auch diese werden in wenigen Minuten erlöschen, bis sie am Dienstag wieder anspringen und die Bibliothek nach zweitägiger Pause zu neuem Leben erwecken. ●

PR-Text: Tim Jenni



TÖRLI UM TÖRLI



Ab dem **1. Dezember** wird von Tag zu Tag ein Geheimnis gelüftet. Welche Kunstwerke verstecken sich hinter den noch geheimen **24 Fensterscheiben** in Hegi?



Das verspricht einen besinnlichen Spaziergang durchs Quartier, um die wunderschön gestalteten Adventsfenster zu bestaunen – und es ist eine ideale Gelegenheit die Nachbarschaft näher kennenzulernen.

Die Liste liegt im Mehrzweckraum und im Quartierraum auf, hängt in den OV-Schaukästen im Quartier und wird online auf www.ovhegi.ch und Facebook publiziert. Übrigens kann auf Facebook jedes Fenster meist schon am nächsten Tag auch online besucht werden, es lohnt sich vorbeizuschauen!



Interessenten melden sich bitte bei:
s.jenni77@bluewin.ch



www.facebook.com/ortsvereinhegi



WEIHNACHTSFEIER FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN 2022

**Am Sonntag, 11. Dezember 2022,
Türöffnung 12.30 Uhr, Beginn 12.45 Uhr.**



Mit einem feinen Zmittag, musikalischen Darbietungen, einer Weihnachtsgeschichte, Lotto, Dessert und Kafi feiern wir das alljährliche Weihnachtsfest für in Hegi wohnende Seniorinnen und Senioren im Mehrzweckraum Hegi.

Herzlich willkommen sind Frauen mit Jahrgang 1958 und älter und Männer mit Jahrgang 1957 und älter. Da die Anzahl der Sitzplätze im Mehrzweckraum beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Einganges berücksichtigt.

Für Personen, die nicht so gut zu Fuss unterwegs sind, besteht die Möglichkeit eines Abholdienstes.*

Anmeldungen sind bis Freitag, 25. November zu senden an: Yvonne Leuppi, Gernstrasse 3, 8409 Winterthur oder per Mail: yvonne.leuppi@gmail.com



Anmeldung für die Weihnachtsfeier

Name: _____

Name: _____

Vorname: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: T _____ M _____ J _____

Geburtsdatum: T _____ M _____ J _____

Adresse: _____

Telefon: _____

* Abholen, Bitte Ankreuzen:

Dynamik *stärke* Aktivität

Rot – die kühne, erregende und prächtige Farbe.
Symbolisch steht Rot für Glück, Liebe, Macht und Verbot.

Besuchen Sie unser Farb-ABC: www.landolt-maler.ch/farb-abc

LANDOLTMALER

Ganz Ihr Stil

Else-Züblin-Strasse 19, 8404 Winterthur
T 052 214 06 26, F 052 214 06 27
info@landolt-maler.ch, www.landolt-maler.ch

musikschule - **prova**



- Unterricht für Kinder bis Erwachsene
- vielfältiges Zusammenspielangebot
- diverse Chöre + Frühunterricht



Online Instrumente kennenlernen:
«Loralu und die verschwundenen Töne»

www.prova.ch
Musikschule Prova - Winterthur



www.metzgereisteiner.ch

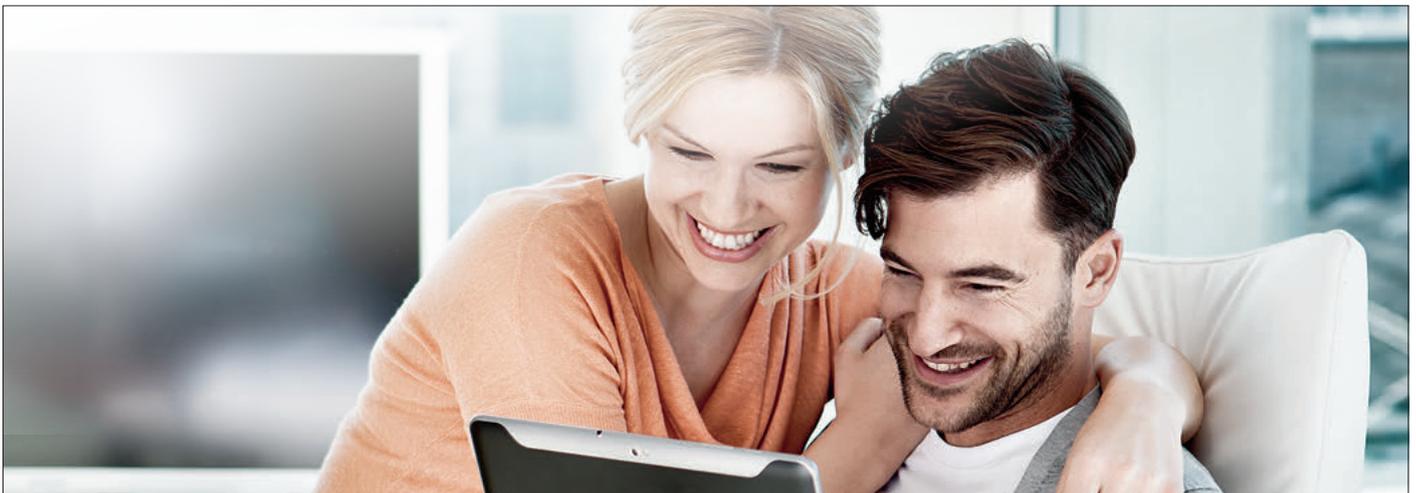
Metzgerei
Steiner
Mehr als Fleisch.



Bio Fleisch
direkt aus dem Dorf!

Mehr als Fleisch: Käse, Milchprodukte,
Gemüse, Brot, Mehl und vieles mehr!
Regional und qualitativ hochwertig!

Metzgerei Steiner
Elsauerstrasse 20
8352 Elsau



Mein Hegi. Meine Glasfaser.

Nutzen Sie das Winterthurer Glasfasernetz für schnelles Surfen, digital Fernsehen und Telefonieren. Gerne beraten Sie die Fachleute der Glasfaser-Hotline unter Telefon 0800 84 00 88. stadtwerk.winterthur.ch/ftth

Wir bieten **Komfort.**

STADTWERK
WINTERTHUR



HELFE MIT!

Hegemer Kerzenziehen, 23. bis 27. November 2022

Kerzenziehen – Fackeln gestalten – Kerzen giessen
Im Quartierraum der Halle 710 am Eulachpark
Barbara-Reinhart-Strasse 27



Mittwoch, 23. November: 16.00 bis 20.00
Donnerstag, 24. November: 19.00 bis 22.00*
*nur für Erwachsene – mit Cüpli
Freitag, 25. November: 18.00 bis 21.00
Samstag, 26. November: 12.00 bis 20.00
Sonntag, 27. November: 10.00 bis 18.00



Bitte mitbringen: Baumwollappen!

Zum Giessen stehen verschiedene Formen zur Auswahl.
Gerne dürfen auch eigene Formen mitgebracht werden.
Verkauf von Getränken & Kuchen



www.helfereinsatz.ch/de/ortsverein-hegi



Neueröffnung Kita SalZH Town Village

In unserer neu eröffneten Kita im Town Village gestalten wir ab dem 1. Oktober 2022 den familiären Alltag gemeinsam mit den Kindern und bauen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unser speziell eingerichtete Forscher- und Kreativraum motiviert zum Experimentieren, Ausprobieren und Staunen ein und bietet Kindern die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu machen.



Infos auf
SalZH.ch

RÄTSELECKE

Im Hegi Info vom Juni gab es das letzte Rätsel von Walter Hofman.

Die glückliche Gewinnerin heisst Eva Schöning.

Die korrekte Lösung war:
«Die Rätselecke verabschiedet sich»

Herzlichen Glückwunsch!



Schlusspunkt

Veranstaltungskalender
www.ovhegi.ch



AGENDA – WANN, WAS, WO

14. November	Kafi-Treff , 9–11 Uhr, MZR* (immer Montag und Freitag ohne Schulferien)
14. November	Jassen für alle , 19.30 Uhr, Anhaltspunkt (jeden 2. Montag im Monat)
16. November	Mütter- und Väterberatung , 14–15 Uhr (mit Voranmeldung) / 15–16.30 Uhr (ohne Voranmeldung), MZR (immer am Mittwoch)
16. November	Wochenmarkt Halle 710 , 15.30–19 Uhr (jeden Mittwoch ausser Winterpause)
16. November	Offener Spieleabend , 19.30 Uhr, Anhaltspunkt (jeden 2. Mittwoch im Monat)
19. November	Weihnachtsbasteln für Kinder , 9 Uhr (Gruppe 1) / 14 Uhr (Gruppe 2), Anhaltspunkt
20. November	Hegemer Chlauslauf , 10–16 Uhr, Schulhaus Hegifeld
22. November	Geschichtenkiste , 16 Uhr, Bibliothek Hegi (sowie am 20.12., 17.01., 21.02., 14.03., 18.04., 16.05.)
23. November	Wochenmarkt Halle 710 , 15.30–19 Uhr, mit Adventskranzverkauf
23.–27. November	Kerzenziehen , Quartierraum Halle 710
29. November	Kamishibai , 16 Uhr, Bibliothek Hegi (sowie am 4. April)
30. November	Wochenmarkt Halle 710 , 15.30–19 Uhr, mit Weihnachtsmarkt
1.–24. Dezember	Hegemer Adventsfenster
4. Dezember	Bücherzwerge , 10 Uhr, Bibliothek Hegi (sowie am 11.01., 15.02., 15.03., 12.04., 10.05.)
7. Dezember	Spaghettiesen , 11.45–12.45 Uhr, Kaffee bis 13.30 Uhr, MZR, (sowie am 1.2., 1.3., 5.4., 3.5.) Anmeldung an hegi@reformiert-winterthur.ch, online: www.refkircheoberi.ch oder 052 242 14 43 (bis Montag vorher 10 Uhr)
7./8. Dezember	Miniclub im Winter , 9.30 Uhr, Bibliothek Hegi
11. Dezember	Weihnachtsfeier für Seniorinnen & Senioren , MZR
14. Dezember	Wochenmarkt Halle 710 , 15.30–19 Uhr, mit Weihnachtsmarkt
31. Dezember	Prosit auf dem Dorfplatz Hegi
8. Januar	Öffentlicher Fahrbetrieb Winterthurer Eisenbahnamateure , 10–16 Uhr, Schulhaus Hegifeld
28. Januar	Turnerunterhaltung , Parkarena
1. Februar	GameZeit: Gamebox XL , 16.30 Uhr, Bibliothek Hegi (sowie am 19. April)
22./23. März	Miniclub im Frühling , 9.30 Uhr, Bibliothek Hegi
24. März	GV Ortsverein Hegi , 20 Uhr, MZR
1. April	Kinderkleiderbörse , 9–12 Uhr, Parkarena
14. April	Hegemer Jassturnier , 19 Uhr, MZR

Bitte überprüfen Sie die Termine auf der jeweiligen Homepage.

**DAS WAR...
BUNDESFEIER
2022**

*MZR = Mehrzweckraum, Reismühleweg 48 in Hegi
Anhaltspunkt, Ida-Sträuli-Strasse 91 in Neuhegi
Giesserei, Ida-Sträuli-Strasse 71a in Neuhegi

